

Aus Stadt und Umgebung.

Empörungs- und Zerstörergeist.

Hier hören von dem furchtbaren Aufbruch in Ostpreußen. Die freundliche Stadt Wismar ist die Szene eines wilden Tribunals geworden.

Man hält ihn von Natur aus für mitte und gerecht, für gütig und für edel. Man entschuldigt wohl viele furchtbaren Ausbrüche mit Missetatigkeit der Massen.

Das ist das Große am Christentum, das es dem Menschen die Göttergötze seines Empörungs- und Zerstörerwillens abspricht.

Der natürliche Mensch ist der geborene Empörer und Zerstörer von Kindesbeinen an.

Wir stehen mitten in der Schwelferien. Die Unversittlichten werden bald folgen.

Was wollen wir mit den Ferien anfangen? Wir brauchen in der Welt nicht über den Gebirge?

Wir brauchen Einfachheit für die Seele, um dort neue Kräfte für die Gemeinlichkeit zu schöpfen.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Festtag für die Seele braucht ihr keinen Urlaub.

Der Merseburger Lehrgang für Jugendpflege.

Aus dem Kreise der Jugendbewegung wird uns geschrieben: Der Führer und sein Glaube an den Sieg des Guten.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Die Verhältnisse sind für die weibliche Jugend heute anders als früher.

Wichtig für alle Krankenkassenmitglieder!

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

Die hiesige Kommission, die sich dauernd gegen materielle Schwierigkeiten zu tun hat.

das letzte Mal übernachtet. Man ging es über die Grenze in die Provinz.

Verbilligung der Sonderzüge für Blinden.

Jahrespreiserhöhung für Blinden. - Keine Winterportgare in Schellingshagen.

In der letzten Sitzung der Ständigen Tarifkommission der Reichsbahn.

Blinden soll in Zukunft bei Reisen, die sie in Verbindung ihres Berufes unternehmen.

Die letzte Sitzung der Ständigen Tarifkommission.



Die reiche Heirat

Heirats. Ein 17jähriges Mädchen von hier wurde auf der Landstraße von einem unbekanntem Mann durch unzüchtige Redensarten beleidigt...

Neuregelung der Polizeistunde in Thüringen. Die Polizeistunde in Thüringen erfolgt seit 1. August eine Neuregelung. Von diesem Tage ab dürfen bereits Gemeinden mit 2000 Einwohnern auf Antrag die gefällige Polizeistunde für Sommerzeit...

Die Ernte beginnt. Ostau. Nachdem Gutsbesitzer Verghaus mit dem Mähen der Wintergerste begonnen hat, hat nun auch in dieser Gegend das Wintergetreide mit der Getreidemaschine angefangen. Es sind dem Rittergut 88 Morgen Wintergerste, 445 Morgen Sommergerste, 205 Morgen Roggen, 400 Morgen Weizen, 129 Morgen Hafer und 50 Morgen Sommerweizen abgemäht.

186 000 Mark Gemeindefschulden.

Neuborb. In der Gemeindefschulden wurde festgestellt, daß nach den neuen Feststellungen die Schulden der Gemeinde 186 000 Mark betragen. Sie sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Der anfallige Staat und der Kreisausweis übernehmen je zur Hälfte die Ausfallrisikofähigkeit...

Hochbauten.

Bellau. (Schluß) a. a. O. Zwei im südwestlichen Stadtbild auffallende Hochbauten, stehen vor der Vollendung. Es handelt sich einmal um eine erhebliche Höherlegung der Spiritusgeheimungsanlage der hiesigen Hofbrauerei an der Kühnauer Straße und zum anderen um ein Gebäude eines Lagerwerkes für Rohle für die neuen angebauten Retortebau der Schalk-Brauerei...

Männer in Anfall.

Sonderleben. Vom 25. bis 31. Juli finden in Unkutzsch militärische Übungen statt, bei denen in den Kreisen Bernburg, Kalbe, Köthen und Dessau Einquartierungen zu erwarten sind.

Schüchternes Gretchen.

Sangerhausen. In einer Nachbarschaft kommt ein hübsches Mädchen an dem Schalter für postgebende Briefe, folgt ein Jettchen und zeigt es dem Beamten und fragt: „Ist etwas unter dieser Nummer?“ Der Beamte sieht die Braune zusammen und fragt mit Aufstimmung: „Geschäftsleute oder Privatangelegenheit?“ — Die Kleine erzötelt bis...

Die reiche Heirat.

Originalroman von Hermann Wagner.

Heberichstraße 10, Dresden 21

(6. Fortsetzung.)

„Woh! er in eine andere verheiratet ist.“ „Der auch?“ „Der auch!“ „In welche?“ „In die Arme!“ „In welche Arme?“ „In die ich morgen heimlich betrauen werde.“ tief Bernhard triumphierend aus, „damit sie vor ihm in sicheren Schutz ist!“

Ottomar Siebeltrau, der Zoologe, sprang zum zweiten Male in die Höhe und rief die Augen unerschrocken auf. „Mein Gott, höllste er entsetzt“, und diese Berrücktheit sah ich dir gegenüber.“

„Mehr noch“, befähigte ihn Bernhard mit einer leichten Geste, „du sollst diese Berrücktheit auch mit erleben. Zu regne bestimmt darauf, daß du in den nächsten Tagen für einige Wochen mit zu uns auf das Gut kommst. Du sollst, ja, du mußt auch deine Güte mitbringen, denn in der Kommode, die wir spielen werden, ist ihnen eine wirksame Rolle zugebach.“ Ueberrigens, wir nähern uns Berlin! Dein Gedächtnis, mein Alter! Und ich nicht so entsetzt! Jetzt gilt es, zu handeln!“

Ottomar Siebeltrau war es, als ob er träumte. Er war nun ihm schon alles möglich, möchte man ihn immerhin dorthin schleppen, wo man ihn haben wollte, er ging geduldig mit. Freilich, wenn die Geschichte bis ausgehen sollte — und das würde sie sicher, — er mußte seine Hände in Unschuld

Die Revolte im Kurpark.

Mit der Feuerprobe gegen Kurparks.

Bad Suderode i. S. Eine Tragikomödie war es, die kürzlich in Bad Suderode am Tage einer Ballfahrtrevue familiärer Kurparks Anlaß gab. Seit Tagen hinderte ein großes Parcellen im Kurpark an, Fußgänger waren durch die Kurparks, hatte doch die Kurverwaltung in Bezug auf Veranlagungen bisher größte Zurückhaltung geübt. Der Tag des Parcellenfalls am also heran, der erste höhere Kurs nach längerer Regenperiode. Kein Wunder also, daß die Kurparks in Scharen zum Kurpark strömten.

Doch halt, was war das? Angehöriger lag der schlagenschwichte Kurpark da, eine Kasse war zertrümmert, und jeder sollte eine Mark Eintritt bezahlen. Kinder durften für die Hälfte passieren. Darob große Entrüstung bei den Kurparks, die sehr energig den Standpunkt vertraten, daß die gefällige Kurparks zum Besuch derartiger Veranstaltungen herablässig die Hälfte des Parcellenfalls, das Tor des Glückes sollte sich nur für eine Renteneröffnung öffnen.

Als die Disposition der mehrere hundert Personen jählenden Kurparks immer lebhaftere Formen annahm, wurde bekanntgegeben, daß die Veranlagung gar nicht von der Kurverwaltung ausgehe, sondern von dem Suderode Verkehrsverein. Er habe den Kurpark für den Abend gepachtet.

Jetzt war es ganz aus mit der Liebe bei den Kurparks. Eine Pfalzang entschlossener Männer durcharb die Sperre und forderte in deutlicher Weise das Erscheinen des Kurparks mit dem Hinweis, daß man auf das Parcellen Verkehrsvereins pflichte, aber — da man seine Kurparks besitzt habe — angehörigen Zutritt zum Kurpark zu verweigern.

unter die Baumzweige und stottert: „Geschäft ist, ja, es.“ Der Beamte sieht nach und verbündet „Nichts!“ — Betrübt schleicht die Kleine weg. In der Tür aber gibt sie sich einen mächtigen Ruck, und ruft nach: „Ich möchte Sie nicht nochmal die Güte haben, unter die des angelegentlich nachzugehen?“

10 Pfennige das Ritschenpfund!

Thale. Infolge des vielen Regens plachten die Ritschen auf und drohen zu überdellen, so daß die Dampfkraft vielfach gezwungen um im hohen Preis zu verkaufen, so beispielsweise in Kleinfecht um zehn Pfennig das Pfund.

Unter der Maske des „Christenbruders“.

Ein gemeiner Kaufmann. Unter der Maske des „Christenbruders“ wurde ein armer Witwe, die der „lankeftischen“ Kaufmann, angeschrieben, durch einen „Christenbruder“ ara mitgekauft. Dieser verband durch Schilbung seiner erzmännlichen Lage das Vertrauen der Frau zu gewinnen, die ihn billiger aufnahm. Die Vertrauensverhältnisse gingen so weit, daß dem Kaufmann ein Betrag der Rechnung zu überlassen, da sie betragslos per seilte. Als sie zurückkehrte, war der Herr „Bruder“ verschwunden und vier tolle Rinder waren der Dank ihrer Menscheneindlichkeit.

Harry der Sommerphotograph.

Remigeralde. Ein gewisser, seit verschwunden Harry B. bietet sich insbesondere Sommererenden als Photograph an, der für billiges Geld gute Aufnahmen zu liefern verspricht. Bei Gelegenheiten tut er so, als wenn er Aufnahmen fertige, kocht aber keine Platten in den Apparat, die er nachher auch keine Bilder liefern kann. Wie sich herausgestellt hat, ist eine ganze Reihe von Schellern um die Anzahlung betrogen.

6. Kapitel.

Die Ansicht des Zoologen, daß die Sache unmöglich gut ausgehen könne, teilten die Zwei, die sie in erster Linie anging, nämlich Lucie und Bernhard, keineswegs. Freilich war bei ihnen wohl der Wunsch der Vater des Gedankens, den in die Tat umzusetzen, sie keinen Augenblick zweifelhaftes.

So fand denn an dem bestimmten Tage unter Aufsicht des Zoologen Ottomar Siebeltrau und eines Dienstmannes vor dem Standesbeamten in Berlin die Trauung statt, mit einer Ruhe und Sachlichkeit, als handle es sich um die selbstverständliche Sache der Welt und nicht um einen Betrug, dessen Folgen, wie Ottomar lehrte, ganz unberechenbar waren.

„Du bist ein Philister.“ legte Bernhard kurzlich, ein Philister und ein Halensfuß dazu. „Kommt mit, wir drei wollen jetzt unser Hochzeitsmahl halten. Vielleicht bringt dich das in Stimmung.“

Er sprach ganz so, als ob er vor kurzem nicht selbst noch ein Philister und Halensfuß gewesen wäre, wenigstens in allen Dingen, die Frauen, Liebe und Ehe betrafen. Lucie war ebenso erstaunt über ihn wie Ottomar, doch während dem Glauben, eine feste Hoffung, er würde sich begeben, mit ihm das Hochzeitsmahl zu halten, das er grunztigig Gegner der Ehe war, ließ es sich begreifen, daß ihn angelegentlich eine Ehe, die es vor den Augen der Welt gar nicht sein durfte, eine Gänsejagd überleit.

An dem, was Bernhard das „Hochzeitsmahl“ nannte, mußte er aber doch wohl teilnehmen. Es war ihm mehr als ein Mitwissen in einem guten Refektorium, er mußte es auch ohne zu betrauen haben kann. Man sah Suppe, drei Gänge und eine süße Speise und trank dazu drei Gläser alten Weines. Damit schloß man das Mahl ab; denn Lucie hatte es sehr eilig, auf den

Kurpark verlangte. Zwei erschien nun nicht der Kurparkleiter selbst, aber ihr Nachbar sein Vertreter in Begleitung eines anderen Herrn und forderte die in den Kurpark eingebrungenen Kurparks zum Verlassen des Parkes auf.

Niemand dachte daran der Aufforderung Folge zu leisten. Im Gegenteil, als ein Kurpark klipp und klar sagte: „Sie leben doch von uns“, und ihm geantwortet wurde: „Wenn Sie nicht kommen, dann kommen immer andere“, da wurde die Stimmung erst recht „gemüht“. Inzwischen aber hatten die Veranlagter des Festes eine genaue Idee in die Wirklichkeit umgesetzt.

Die Feuerprobe wurde mobil gemacht und heute sich dann auch mit der gelassen, aus zwei Mann bestehenden Orchesterspiel, während vor dem Eingange aus.

Wieder erging die Aufforderung, den Park zum ersten, zum zweiten und zum dritten zu räumen. Freilich, die beinahe 2000 an der energische Herr der Feuerprobe der Kurparks, die sich an den Kurparks anzu schließen. In Ruhe wurde der Befehl ausgeführt!

Die Kurparks aber, bei denen im Laufe der Zeit der Humor ab solcher Behandlung durchgebrochen war, legten einen Wert darauf, nach Wöden des Regens am ersten schönen Tag von neuem aus zu werden und verließen, unter sehr sehr deutlichen Remondbenken den Park, dessen sämtliche Zugänge durch Feuerwehrräume besetzt waren. Ein einziger Kurpark, der sich nicht für die Kurparks, das nachher außer dem Besuch an Einheimischen und einigen jüngeren Kurparks, seinen einzigen Kurpark, mit einem Winklang, der von der Kurverwaltung und dem Verkehrsverein unbedingt hätte verweigert werden mußte.

Jena meldet Fernbeben.

Der „B.“ zufolge verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena aus 5600 Kilometer Entfernung in nördlicher Richtung ein Erdbeben.

Demokratische Palastrevolution.

Aus Erfurt wird uns gemeldet: Die Demokraten in Erfurt haben sich am 11. August in der Stadtverwaltung im Reichsrat tag gegeben und 11. August als Nationalfeiertag gefeiert! Das war sehr vernünftig; aber gerade deshalb paßt es den Demokraten in Sonneberg und Jonstau nicht. Sie führen zeternd, und die tote Presse gibt freudig das Echo wieder. Werden die Herren Regierungsdirektoren dieser „Palastrevolution“ handhaben? Man warte in Thüringen darauf, wie sich die demokratischen Führer in Weimar verhalten werden, ob sie aufrecht stehen oder sich in sanfter Demut neigen.

Unbegleitete Hochgerichte.

Schleifungen. Wie wir bereits aus Weimar mitteilen, wurde im Dorfe Waldau bei Schleifungen die Leiche des 1907 erhängt aufgehängenen Postgeschliffen Erich Heine mordgerichtshalber von der dortigen Staatsanwaltschaft Weimar ausgesandt und ist vom Gerichtslandsverwaltenden Prof. Dr. Giele (Jena) unterzeichnet worden. Gendarmen müßte während dieser Vorgänge den Friedhof absperrten, weil die Bevölkerung eine sehr feindselige Haltung einnahm, und gleich die Gefährlichkeit aus Gründen der Pietät von einem Aufbruch des Grabes nicht wissen wollte. Die Unterjüngung der Leiche verfiel, wie an händiger Stelle mitgeteilt wird, vollständig negativ. Der Ermordete war bei Begehren dem größtenteils, festgesetzt in Eiterung, als Postamt unterzeichnet. Die lächerlichen Worte der Leiche sind von links politischer Seite zu Agitationszwecken ausgebeutet worden.

Bahnhof zu kommen, um noch den Zug zu erreichen, der sie nach Sietzin zu ihrer Tante bringen sollte. Neben Ottomar war die höhere Frau eine einzige, die in die Talfahrt der Hochgerichte eingestiegen sollte. Da sie stark stöhnend war und somit nie ihr liebes Sietzin verließ, brauchte man nicht zu befürchten, daß sie eines Tages unermutet auf dem Schloße auftauche, um, ohne es zu wollen, Enttäuschungen zu machen.

Die beiden Freunde drängten Lucie zur Bahn. Als der Zug abgefahren war, hundert Ottomar sofort den Fahrplan nach der nächsten Verbindung in der Richtung nach Kiel. Dann hörte ihn Bernhard festlich auf der Stelle. Er behauptete durchaus, daß man das unterirdische Hochgerichte mal in einem anderen Weinrestaurant fortjage, diesmal bei Selt Ottomar lag den Kopf schief und ging mit. Die Hoffnung, Bernhard beim Wein ausführlich über seine Experimente mit dem höchsten unterirdischen zu können, war der Unreiz dazu.

Er täuschte sich jedoch glücklich. Je weiter die Wirkungen des Sekt vorrückten, um so weniger war Bernhard geneigt, von Füssen zu fären. Als die Gänsejagd war, daß der Wein die übliche heuristische Wirkung aus auf den Jüngeren hervorbrachte, der es sich, während seine Augen von Viertelstunde zu Viertelstunde immer intensiver gänzte, recht gern an Bernhard in die Gemeinliche seine Unbefindlichkeit einmischen ließ, das Liebes heißt. So, sie war etwas Unabsehbares, etwas, das man nicht unter das Mikroskop legen konnte, es war mit filzigem Verstande zu beheben. Er war es war doch etwas, das große Macht besaß, das die größten Dummheiten veranlaßte, die man denn freilich als Geschicklichkeit erkannte.

„Prost!“ legte Bernhard indem er mit dem Freunde anstieß. „Warten wir, daß es sich auch noch erwidert?“

„Was?“ konnte Ottomar nur stammeln.

Brieftauben von Holland.

Wageningen. Die Mitteldeutsche Brieftauben-Vereinigung hat die Fahrt zum Friedrich Kröber aus Holland in 820 Kilometer Entfernung 900 Stunden, 620 Uhr wurde die Tiere bei gutem Wetter ausgelegt. Die ersten Tauben trafen dort um 14 Uhr in ihren heimischen Schlägen ein und erreichten die dortigen Brieftaubenstationen mit 1130 Meter in der Minute.

In den Bergen umgekommen.

Schneefeld. Im Ziplanabebitt (Graz) betrug die Steilheit der Bergflanke Friedrich Kröber aus Holland in 820 Kilometer Entfernung 900 Stunden, 620 Uhr wurde die Tiere bei gutem Wetter ausgelegt. Die ersten Tauben trafen dort um 14 Uhr in ihren heimischen Schlägen ein und erreichten die dortigen Brieftaubenstationen mit 1130 Meter in der Minute.

Der Dammbaum auf dem Ester.

München. An der Dammbühnen der Schwarzen Ester hat mehrere Reichsbahnbeamten aus Königsberg für die Notarbeiten eingetroffen. Es ist bisher nicht möglich gewesen, die Baustelle zu schließen, trotzdem Reichsbahn- und Postbeamte hier und dort arbeiten. Die restlichen Arbeiter hängen ein sehr langemest Fortschritt der Arbeiten. Leider ist wieder harter Regen eingetreten. Das Wasser steigt in den Flüssen immer mehr. Die Reichsbahn-München-Direktion mußte aus für Fräulein gepflanzte, das das Wasser auf für einen Meter hoch liegt. Es muß mit völliger Vernichtung der Ernte gerechnet werden.

Zwei schwere Verkehrsunfälle.

Obermeran. Ein Apoldaer Motorradfahrer überfuhr auf der Laubauer Straße den 76 Jahre alten Rentner Schumann aus Weimar so schwer, daß dem alten Manne im Weimarer Krankenhaus das rechte Bein amputiert werden mußte. Den Motorradfahrer trifft nach polizeilichen Ermittlungen keine Schuld. Der alte Mann war etwas schwachlich. Am Freitagmorgen kam ein neues Personenauto auf der Laubauer Straße von das Gebäude am Fußgraben vor der Zim, rich das Gebäude um und führte in den Graben. Der Wagen fuhr in 20-Kilometer-Tempo. Die Steuerung erwies sich als gebrochen.

Drei Opfer einer Gasvergiftung.

Ebersbach. Hier wurde bei der Hauptstraße nach ihrem Ende getrennt lebende Frau Gertrud Krosch mit zwei ihrer Pflegekinder durch ausströmendes Gas getötet. Ihr eigener Sohn konnte noch gerettet werden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Schredenstein eines Jersinnigen.

Lauterbach. Nach einer erfolglosen Suche nach seiner Frau, die vom Freie nicht beigelegt wird, fand der Schredenstein der Frau Gertrud Krosch mit zwei ihrer Pflegekinder durch ausströmendes Gas getötet. Ihr eigener Sohn konnte noch gerettet werden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Ein Sägewerk niedergebrannt.

Mittelsachsen. Feueralarm tief unter Pflichtenwehre konnte die Freiwillichen Feuerwehr wegen von Rauchschichten des Zimmermeisters W. Kleus, so das Dammsägewerk in stellen flammen fand. Die Wehren mußten sich darauf beschränken, den Brandherd zu löschen. Das Waldschneidhaus, das Sägewerk und die Holzwerkstätte brannten fast völlig nieder. Das Wert ist nur noch eine Ruine.

„Es, das Weib!“ Das hübe Angestamm, das alle Flug macht, indem es uns ein macht Profit! Joge sich! Die Liebe soll leben!“

„Ja, die Liebe soll leben!“ dachte auch Herr Sebald Conte, der um die Stunde da sein Sohn Bernhard in Berlin mit Lucie auf dem Standesamt getraut wurde, die Punkte auf seinen breiten Rücken genommen hatte, um unter dem Vorwand des Jagens draußen ungehörig seinen vertriebenen Gedanken nachzugehen zu können.

Er warf sich dazu in das Fernstamm einer Waldlichtung und hatte in den Himmel. Kleine weiche Wäldchen träumten, von der Sonne freundlich bestrahlt, unschuldig dort oben, ein Sinnbild der Weisheit seines Berges, die von einem nicht minder unschuldigen Weib waren, weiß und jung, wie er sie nur in seiner frühesten Jugend empfunden hatte. Mit diesen Wünschen liebte auch seine Jugend selbst wieder auf. Er fühlte sich als Jünglingsjäger, und es war ihm, als könne und müßte er etwas nachsehen, was er damals, als er wirklich noch jung gewesen war, freizeitsweise verkannt hatte.

Das, was ihn damals mit seiner seltsamen Zug zusammengeführt hatte, war nicht das gewesen, was er heute zu fühlen vermeinte, sondern nur ein Warmes und Mildes, dem viel Glückseligkeit beigegeben gewesen war. Er hatte sich damals in ein neues Gefühl versetzt und hatte innig geliebt, so wie man es den in diesen Jahren Falls über Kopf den Sprung in die Ehe tat. Und seine Ehe war etwas sehr Schönes und Kluges gewesen, aber durchaus nicht: Sinnverleumendes. Die zwei Kinder waren dann gekommen und damit bei seiner Frau die verführerische Ruhe, die er, der ewig heiße Mann, für eine Abfälligung gehalten hatte. Er hatte dann viele Reisen gemacht, viele Reisen und manche Dummheiten, um dann wieder zurück zu das warme Licht zurückzuführen. Denn war keine brave, kluge Frau unermüdet gestorben. Wäre es damals nicht die richtige Zeit

Wenn die Schwiegermutter fliegt!

Eine zeitgemäße Klauerei von Emanuel von Weber.

Kennen Sie schon meinen Freund Schmüdike? Nein? Dann will ich ihn Ihnen heute vorstellen. Er ist ein Brautmann, fünfundvierzig Jahre alt, blond, liebenswürdig, hübsch durchgezogen, nett, mäßig, verheiratet und Vater von fünf wohl-erzogenen Kindern. Er wohnt in Danzig. Als ich ihn vor sieben Jahren in meiner lieben Sommerferienstadt Wambach auf seiner Fußwanderung durch Thüringen kennenlernte, dachte ich noch nicht, daß wir einmal so gute Freunde würden. Und wie sind es — wenn auch meist nur in brieflichem Verkehr — bis heute geblieben.

Vor einigen Tagen besuchte ich den neuen Pfingsten Halle-Keipzig um die sehr praktischen Anlagen der Luftbahn zu besichtigen. Eben da ich ankam, wurde ein Flugzeug von München herabgelassen. Einem sehr hübschen entsetzten ich mich und ich luderte die Mienen der Reisenden. Da — welche Ueberraschung — steht er plötzlich auf dem Flugzeug und läßt aus vollem Halse — der Schmüdike!

„Alter Spießhaken, du bist hier?“ rief er mir entgegen. „Ja, kamos! Ich komme eben von München! Meine Zugjenerl! Großartig, sage ich dir! Müst du auch mal machen!“

Ich rieb bedeutungslos den rechten Daumen am Zeigefinger. Schon hatte er mich eingeladen, ihn in den höheren Regionen wenigstens nach Berlin zu begleiten. Da wäre ich nun recht billig zu meinem Erlebnis gekommen. Aber ein Angestellter hat Pflichten; ich konnte mich jedenfalls nicht sofort freimachen und mußte seine freundliche Einladung ablehnen.

„Wie tauschen nun erst unsere ersten Begrüßungsmorte aus und dann erzählt er von seinen Erlebnissen, von seiner Frau und seinen Kindern, die sich alle besten Wohlleins erfreuen. — Bei einem sehr gemütlichen Imbiss in den freundlichen Räumen der Flugstation lösend erzählt er mir folgendes:

„Eine viel größere Ueberraschung, als ich dir heute berichtet, haben wir jetzt zu Anfangen erlebt. Heute dir, mir ihren ahnungslos barstem auf unserer Veranda, da fliegt es. Meine Frau geht hinaus, und wer steht draußen? Meine Schwiegermutter! Dreißig Jahre war sie nicht aus ihrem geliebten München herausgekommen, und nun kam sie nach dem fetten Danzig — nicht etwa auf der Eisenbahn, nein, mit dem Flugzeug!“

„Ich war einfach baff. „Deine Schwiegermutter, die du mir immer als die größte Gegnerin des Flugports schildert hast? Wie ist denn das zugegangen?“

„Sie hatte nämlich in einer Wohlfahrtslotterie einen Haupttreffer gewonnen: einen Flugchein von München nach Königsberg. Das reiste sie. Und nun war sie da, natürlich mit drei großen Reisekoffern, in die sie die unentbehrlichsten Dinge verpackt hatte und sich nun betlagte, daß sie für die Ueberfahrt sehr mehr bezahlen mußte, als der Fahrpreis betrug. Wir haben natürlich herzlich gelacht.“

„Ja, ja, wenn die Schwiegermutter fliegt!“ erwiderte ich, „nimm ich nicht etwa behaupten will, daß das sehr geistreich war, denn das konnte jeder anderen auch passieren.“

„Erlaß als ich ihr eine Entschädigung der Ausgaben jagte, kam die gute alte Dame wieder zu mir. Sag mal, bist du jemals verheiratet gewesen?“

„Ja, schon öfter, wie so?“

„Dann meide jedes Flugzeug, dann ist es nichts für dich! Auch die arme Schwiegermutter war schon mehr tot als lebendig. Sie ist die ersten Stunden nicht von der ominösen Höhe weggekommen! Aber wie der Seetrunk meist jetzt wieder mobil ist, wenn er festen Boden unter sich fühlt, so ging es auch der Schwiegermutter. Und als ich sie vorige Woche mit dem D-309 zurückbrachte, ich hatte schließlich in München zu tun, da wäre sie schon allschon am liebsten wieder durch die Höhe gefegelt!“

„Als hohe Siebzigerin — alle Achtung!“ meinte ich.

„Nun mollte ich mich aber doch von der alten Dame nicht beschämen lassen und habe die alte Keise gemacht. Wie, gelagt, es war prachtvoll! Es lebe die Hania!“

Wir plauderten wohl noch ein Stündchen, bis der Luftschiffer ermahnte: „Nach nehmen: Berlin!“ Dann trennten wir uns mit herzlichem Abschied und Freund Schmüdike betrat die Kabine.

„Du, nächstens fliege ich nach Danzig!“ rief ich ihm nach.

„Trotz deiner Seetrantigkeit?“

„Warum denn nicht — wenn sogar die Schwiegermutter fliegt?“

„Ja, ja, du guter, alter Ben Afrika, dachte ich auf dem Heimwege, es ist noch lange nicht „alles schon dagewesen!“

der Polizei notwendig machte. Der Grund zu tiefen Zusammenstößen war, daß auf dem betreffenden Fest eine Anzahl Teilnehmer den streng verpönten Charlesten zu tanzen begannen. In Südbameria erfreuen sich nämlich die Tänze zeitlichen Ursprungs, besonders in den tonangebenden Kreisen, keiner Beliebtheit, und der von Nordamerika importierte Charleston ist in Südbameria polizeilich verboten worden. Als der Kapellmeister nun auf Grund dieses Verbotes verlangte, daß die Charlestoneutänzer den Saal verlassen, kam es zu Tätlichkeiten, die bei dem hitzigen Temperament der Brasilianer schnell ausarteten.

Der Sieg des Subitopfes.

In dem Freizeitalben einer westdeutschen Stadt erschien neulich ein 79jähriges Mütterchen, von ihrem ungefahr gleichaltrigen Ehemann begleitet, und gab den Wunsch zu erkennen, sich einen Subitopf schreiben zu lassen. Befragt, ob sie irgend einen besonderen Schmitt bevorzugt, erklärte die Witt, deren Haar schon ziemlich spärlich war, sie wünsche einen modernen Schnitt, „genau wie die Männer“. Nachdem die Beschönigerungs- und Verjüngungsprozedur wünschgemäß ausgeführt worden war, fragte sie den über das ganze Gesicht kräftlichen Gatten, wie sie ihm gefalle, und verlieh auf sein beifällig schmunzelndes „Gut, Mutter!“ Befriedigt mit ihm den Laden.

Ein Kampf um den Charleston.

In Rio de Janeiro kam es kürzlich in einem der vornehmsten Klubs anlässlich eines Tanzfestes zu einem blutigen Handgemenge der Gäste untereinander, was ein bewaffnetes Eingreifen

Wohin gehen wir? Wochenend-Programm des Merseburger Tageblattes

Bad Dürrenberg

Solbad Glänzende Heilerfolge
Angenhm. Aufenthalt
Wasser- u. Kurbäder
Sport — Fußgänger
Prospekte durch die Bäderverwaltung

Dürrenberg

Große Graberanlagen.

Restaurant Hohenzollern

Jeden Sonntag und Freitag

Konzert

Stadt-Café

Gemeinschafts-Bahnhof

Täglich Künstler-Konzert
im Café und Garten

Sonntags Frührschoppen-Konzert

Bad Lauchstädt

Alterbühmte heilkräftige,
seit mehr als 200 Jahren bewährte Heilquelle

zur Aufrischung des Blutes und Stählung des Körpers
Besonders bewährt bei

Rheumatismus, Gicht, Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit
schlechter Bluteschaffenheit
Zucker-, Nieren- und Blasenleiden

Tausendfach ärztlich erprobt u. verordnet / Prospekte durch die Bäderdirektion

Angenehme Jernstreuung finden Sie

Sonntag zum Künstler-Konzert
Kapelle „Ligro“ (Leipzig)
Mittwoch zur Reunion
im Kaffeehaus Ortel

Reglerheim

4 Wohn- u. 1 Etagen-Wohn-
1 Wohn- u. 1 Etagen-Wohn-
Wf.: Bruno Knoche

Gutgepflegte Biere, Schoppen-Weine
Vorzügl. Küche u. Altrenom. Familienlokal

Zur
erfolgreichen
Gästewerbung

ist das
Merseburger Tageblatt
unentbehrlich!

Kur- u. Bade-Restaurant

Historische Gaststätten
ersten Ranges
Vorzügl. köstlicher Aus-
sicht

Eleganter Hofsaal, sehr ge-
eignet zum Abhalten von
Festlichkeiten aller Art für
Bereine und Gesellschaften

Weinterrasse, Exquisite Küche
Café, Eigene Konditorei

C. Kurth, langjähr. Wirtschaftsb. d. Leipziger Palmengartens

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“

Gut bürgerl. Gasthof
und Restaurant

Vorzügl. Küche
Gutgepflegte echte
Biere

Ertklassige Weine
Fernsprecher Nr. 8

Park-Hotel

Vorzügl. Küche
Echte Biere
Edle Weine

Haus
ersten Ranges

Gasthof Zum Gradierwerk

Kuschelberg
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen!

Angenehmer Aufenthalt
für Vereine u. Ausflügler.
Schöne moderne
Bundes-Regelbahn.

Amisberg-Garten

Größtes und schönstes,
2 Minut. von der Centralbrücke
berühmt gelegenes Gartenlokal

Großer schm. Garten
Gutgepflegte Biere und andere
Erfrischungen • Kalle und warme
Speisen zu jeder Tageszeit

Restaurant Zum Kulmbacher

Schönes Gastzimmer mit Billard
Gesellschaftslokal

Gutgepflegte Biere
und vorzügl. Speisen

Konditorei u. ZORN

Halle (Saale)

empfehl. Eisspeisen von besonderer Güte
in reicher Auswahl und jeder Ausführung
Feinste Gebäcke aller Art!

Täglich 5-Uhr-TEE
abends von 8½ Uhr an
erstklass. Künstlerkonzerte
unt. Leitg. des Kapellm. Fritz Meyer-Ohlse.

Gasthaus Deutsches Haus

Inh.: Otto Klauke
Fernsprecher 89

Schöner schmücker Garten
mit Kolonnade
Kalte und warme Speisen
Gutgepf. Biere und Weine

Fremdenzimmer und Ausspann.

Hotel und Restaurant „Schwarzer Adler“

Fernsprecher 66

Nach Renovierung
wieder eröffnet!

Der neue Inhaber:
Franz Weßling.

Schloß-Café

Konditorei-Wesche
Mit Vorgarten, an der Kirche gelegen

Reichhalt. erfrisch. Konditorei-
Tuffet, Eis, Schlaghahne

Gegründet 1845

Gasthof „Zum Bahndorf“

Emil Kuschbach
Fernsprecher Nr. 136

Großer schmücker Garten
Saal mit Nebenräumen
Vorzügl. Fremdenzimmer
Kalte und warme Speisen zu
jeder Tageszeit
Gut gepfl. Weine und Biere

Elektrische Kraftanlagen

jeden Umfanges,
Elektromotoren
In der für die Landwirtschaft vorge-
schriebenen Ausführung,
Schleifmotoren
mit biegsamer Welle zum Schleifen der
Messer an Mähmaschinen usw.
überfassen wir unseren Stromabnehmern
mietweise.
In 3 - 6 - 9 - 12 Monaten Ihr Eigentum. ****

Landkraftwerke

Merseburg, Gotthardstr. 29 / Fernruf 221.

Wer importiert, verkauft!



für Hausbrand
und Industrie

Generalvertreher
für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-
Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulanstraße (am Güterbahnhof),
Fernruf 82

Bei Rheuma

trink Embeha-Tee,
Bestimmt vergeht dann alles Weh!
Ein Paket, 14 Tagerichend, RM. 3,50
10000 Anerkennungen

Niederlage: In den meisten Apotheken, bestimmt
Stadt-Apotheka u. Stern-Apotheka,
Merseburg, Apotheke Kössen.

Übler Mundgeruch

wieft ab! Hohob. Sählich gestörte Bähre entstellen
das schöne Antlitz. Beide Schöhletheiler werden
schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich
erfrischenden Salzwette Chloroxonoln beseitigt.
Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch
einen wunderbarlichen Glanz, auch an den
Schleimhäuten bei gleichzeitiger Benutzung der besten
eigens konstruierten Chloroxonoln-Zah-
nbürste mit geschäumtem Seifenpulver. Säuhenbe
Spülwasser in dem Zahnpflegekabinett als Uebungs-
gegenstande werden gründlich damit
beseitigt. Verlangen Sie es geschäftl. mit einer
kleinen Probe zu 50 Pfennigen. Chloroxonoln-Zah-
nbürste für Kinder, für Damen RM. 1,25
(wird gratis), für Herren RM. 1,50 (gratis).
Chloroxonoln in Blausäure, Chloroxonoln in
Säure, Chloroxonoln in Alkali, Chloroxonoln in

Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

36. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Reudamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1927

Von der Kultur des Kümmels.

Von J. Barfuß, Erfurt. (Mit Abbildung.)

Der Kümmel, *Carum carvi*, gehört zu den Gewürzkräutern und ist in Europa und Asien verbreitet. In beiden Erdteilen wächst er wild, bildet jedoch bei Gartenkultur größere Körner und gibt reichere Erträge. Für kleine Landwirte kann der Anbau empfohlen werden, wenn sicherer Absatz vorhanden und ein lohnender Preis vereinbart worden ist. Für den eigenen Gebrauch im Haushalt genügt jedoch ein kleines Beet oder einige Pflanzen.

Die Samen reifen je nach dem Wetter etwas früher oder später. Die Ausführung der Saat geschieht am besten bald nach der Getreide-Ernte. Für den eigenen Gebrauch geschieht sie breitwürfig, während für den größeren Anbau die Reihen Saat vorzuziehen ist. Man nimmt zur Kümmelkultur einen im Vorjahre gut gedüngten Boden. Die Getreidestoppeln müssen dann noch im Erntemonat tief untergepflügt werden, worauf nach einem Eggenstrich die Saat vorzunehmen ist. Ist das Land mit der Saategge genügend vorbereitet, zieht man mit dem Willenzieher in 25 Zentimeter Entfernung flache Killen, worin die Samen sehr dünn ausgelegt werden. Die Killen schiebt man mit dem Gartenbalken leicht zu. Die Saat läßt sich aber auch mit einer passend eingestellten Eis- oder Drillmaschine ausfüllen. Es ist für das Gedeihen des Kümmels sehr vorteilhaft, wenn nach dem Aufgang die zu dicht stehenden Stellen in der Reihe auf zwölf Zentimeter Abstand verzogen werden. Das kann noch in demselben Herbst vor Winter oder im März des nächsten Jahres geschehen. Die Kümmelaussaat bleibt den Winter unbedeckt liegen, da sie winterhart ist und nicht erfriert. Im Frühjahr, schon bald im März, behaft man mit der Handhacke oder mit der Hackmaschine die Reihen, um Luft in den Boden zu schaffen und ihn zu lockern. Enthält der Boden wenig Kali, kann man auch Kalisalze aufstreuen. Im Laufe des Frühjahrs wird das Hacken wiederholt, damit die heranwachsenden Stengeltriebe, an dessen Spitze sich nach der Blüte die Kümmelkörner entwickeln, sich kräftig entwickeln können. Hat man für den Kümmel kein besonderes Stück Land, so kann er auch unter Obstbaumpflanzungen angebaut werden, denn er reißt auch unter Baumshatten, wenn auch etwas später als sonst. Merkt man nun im Frühjahr, daß das Laub gelb wird und die Kümmelkörner sich bräunen, dann beginnt die Ernte. Das Abschneiden des reifen Kümmels kann mit der Sense geschehen, um dann das Ausdreschen mit einem Dreschflegel vorzunehmen, wozu man am besten die trockenen Kümmelbüsche auf eine ausgebreitete Plane legt. Das Kümmelstroh ist dann nach dem Dreschen abzuheften und die Körner sind mittels feinen Siebes oder kleiner Reinigungsmaschinen vom Schmutz zu befreien. Bei einem Anbau im geringen Umfange lassen sich die Dolben auch mit einem Messer oder mit einer Schere abschneiden, wodurch viel Reinigungsarbeit gespart ist. Das

Kümmelstroh ist dann auszuziehen und dem Komposthaufen einzuwerfen. Baut man Kümmel für den Verkauf an Kolonial- oder Produktenwarenhändler, so soll er sofort im Herbst verkauft und abgeliefert werden. Zur Saat behält man das benötigte Quantum zurück. Übrigens sind auch Likörfabrikanten und Konditoreien Abnehmer für gute Kümmelkörner. Erstere fabrizieren daraus den Kümmellikör und letztere gebrauchen ihn für allerhand Gebäcke. Für die Haus- und Landbäckerei wird zu Kümmelbrötchen, Kümmelplätzchen, saurerer gewürzreicher Kümmel verwendet. Ob man Kümmel im Haushalt an Speisen verwenden will, richtet sich nach dem Geschmack; Kümmel-



Gedkümmel.

Körner schmecken an Quark, Kopfsalat usw. sehr gut. — Pflügt man eine Kümmelanlage gut und sorgt im ersten Jahre für eine kräftige Entwicklung der Pflanzen, so bleibt sie mindestens vier Jahre ertragsfähig. Zu diesem Zwecke muß man jedes Frühjahr mit Kalisalzen und auch in den letzten zwei Jahren mit schwefelsaurem Ammonial düngen. Verunkrautete Kümmelanlagen sinken in den letzten Jahren im Ertrag, deshalb sind sie von Unkraut rein zu halten. Im fünften Jahre wird man im Frühjahr zur Neuanfaat schreiten. Die alten Kümmelstämme werden tief ausgegraben und wandern auf den Komposthaufen, das gibt dann unter Zusatz von Laub und Fichtennadeln guten Kompost. Das Stück Land, auf dem Kümmel gebaut worden ist, muß tief umgegraben und frisch gedüngt werden, ehe es anderweitig verwendet werden kann.

Vermehrung der Stachelbeerkräuter.

Von H. Reichardt.

Unsere Gärtner haben sich in den letzten Jahrzehnten daran gewöhnt, nur die besten und ertragreichsten Stachelbeeren anzupflanzen, denn allein

diese finden auf dem Markte lohnenden Absatz. Während die Gartenfreunde sich daran ein Beispiel nehmen sollten, sieht man häufig in Privatgärten alte Stämme von 15 bis 20 Jahren mit unscheinbaren grünen Früchten, deren Wurzeln höchstens das Land ausfüllen und den guten Sorten Luft und Nahrung wegnehmen. Man entferne daher die rückständig gewordenen Stachelbeersträucher schonungslos aus seinem Garten und vermehre die guten Sorten durch Stecklinge, Ableger oder Veredelung.

Die Vermehrung durch Stecklinge ist die gebräuchlichste und für den Laien bequemste. Man säume daher nicht lange, sobald die letzten Früchte geerntet sind, mache man sich ans Werk. Die Stecklinge müssen so weit gedeihen, daß eine, wenn auch nur schwache Bewurzelung derselben vor Eintritt des Winters erfolgen kann. Niemals wähle man als Stecklingsmaterial altes Holz, so wenig, wie man bei den Erdbeeren etwa Teilstücke des alten Stammes verwenden kann. Einjährige und kräftige Triebe bilden die besten Stecklinge. Als Standort suche man für dieselben ein sonniges Plätzchen aus, dessen Erdboden man vorher tüchtig gelockert hat. Um die, allen Stecklingen gefährliche Wurzelsäule, zu verhüten, tut man gut, der oberen Erdschicht etwas Sand beizumengen. Das Schneiden der Stecklinge hat mit einem scharfen Messer in einer Länge von etwa 20 cm zu geschehen. Die unter der dritten und vierten Knospe stehenden Blätter werden am besten entfernt. Die Schnitte am Steckling werden schräg, dicht unter der untersten Knospe gemacht. Das Einlegen des Stecklings erfolgt im Abstand von 25 cm. Die Stecklinge werden schräg geneigt und ohne Anrücken so eingesetzt, daß ihre Spitzen etwa 2 cm lang unbedeckt bleiben. Ihre Bewurzelung erfolgt nicht immer gleichmäßig. Es liegt das an der Witterung, der Bodenbeschaffenheit, der Härte des Holzes und auch an der Sorte. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die grünen und gelben Stachelbeersorten im Steckling früher Wurzeln treiben als die roten.

Auf sichersten Erfolg kann man rechnen, wenn man Stachelbeeren durch Ableger vermehrt. Was Erdbeeren und Brombeeren von selbst besorgen, d. h. daß ihre Ranken, sobald sie den Erdboden berühren, kleine Wurzeln austreiben, welche im Erdboden haften und eine neue Pflanze bilden, das geschieht beim „Ableger“ der Stachelbeerentriebe. Diese werden, sobald der Strauch getragen hat, auf die Erde gelegt und festgeschakt. Dann bedeckt man den Teil 4 bis 5 cm hoch mit etwas sandiger Erde. Daß nur das jüngste Holz zu bedecken ist, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Die Zweige der Ableger werden an kleinen Stäben aufrecht angebunden. Das Abnehmen des bewurzelten Ablegers vom Hauptstamm erfolgt im Frühjahr. Man wird gut tun, die neuen Pflanzen nicht sofort an Ort und Stelle zu setzen, sondern erst in gut gedüngtem Boden und sonniger Lage ein Jahr lang zu pflegen.

Schwieriger ist das Veredeln der Stachelbeeren, wobei das Kopulieren den Vorzug erhält. Ich würde diese Veredlungsart nur für Stachelbeerbäumchen wählen, obwohl die Gärtner auch Büsche veredeln. Stachelbeerbäumchen aber, entstanden durch Veredlung auf Ribes aureum, sind im allgemeinen nicht mein Fall. Sträucher verzüngen sich viel schneller als Bäumchen, auch läßt bei diesen, wenn sie älter werden, die Fruchtbarkeit früher nach als bei ersteren.

Wiel Verdruß bereitet auch bei Bäumchen der Wind durch Abknicken der Kronen. Ich habe diesen Übelstand wiederholt, trotz starker Befestigung an Pfählen, wahrgenommen. Die Veredlung geschieht auf schlanke, am besten zweijährige Ruten von Ribes aureum im August. Man tut gut, die Nagen anfänglich mit einer Glaszylinderhülle zu bedecken.

Bekannt ist, daß man neue Stachelbeeren auch durch Samen gewinnen kann. Diese Methode hat aber den Nachteil, daß man nicht sicher ist, ob man dieselbe gute Sorte wieder erzielt und daß die Anzucht von der Ausfaat bis zur Beerenernte längere Zeit in Anspruch nimmt, als bei den eben geschilderten Vermehrungsarten. Aus diesem Grunde sollte man bei dem unsicheren Erfolge diese Vermehrungsmethode nicht anwenden.

Die gefährlichste Kücndenkrankheit.

Von Kleffner.

Wir alle kennen den ansteckenden Kücndendurchfall, dem fraglos die meisten Kücnden zum Opfer fallen. Die Krankheit heißt auch „Weiße Ruhr“, weil die Ausscheidungen zulezt ganz wässerig und fast klar sind; die Krankheit tritt in der Regel bei frühen Bruten nicht auf. Am häufigsten finden wir sie bei Kücnden, die im Juni erbrütet werden, während ganz späte Bruten, d. h. solche nach Juni, meistens verschont bleiben. Der Kücndendurchfall beruht auf Ansteckung. Es ist also ein Krankheits-erreger vorhanden, der erfahrungsgemäß im Mai-Juni die günstigsten Lebensbedingungen vorfindet. Das ist auch bei anderen, auch menschlichen Krankheiten so, und man kann behaupten, daß jede Jahreszeit ihre typischen ansteckenden Krankheiten hat.

Kücnden, die von weißem Durchfall befallen werden, sind durchweg verloren, zumal die Krankheit nicht gleich erkannt und behandelt wird. Da nun auch die Ansteckungsgefahr beim weißen Durchfall sehr groß ist, gehen fast alle Kücnden daran zugrunde, sofern die Krankheit auftritt. Das beste Mittel heißt also: vorbeugen! Da müssen wir, wie in allen Fällen, zunächst peinlichste Reinlichkeit empfehlen. Besonders soll sich diese auf die Futter- und Trinktöpfe erstrecken. Man reinige sie täglich in kochendem Wasser und Soda. Auch die Aufenthaltsräume der Kücnden sind ab und zu zu desinfizieren. Besonders wichtig ist es auch, daß die Kücnden nicht da aufgezogen werden, wo im selben Jahre, vielleicht erst vor wenigen Wochen, schon Kücnden gehalten wurden, mithin der Boden als verseucht anzusehen ist, verseucht nämlich durch die Exkremente der Tiere. Gerade auf solchen Böden, also im engen Raume, tritt der weiße Durchfall am häufigsten auf. Wenn eben möglich, grabe man den Boden um und besäe ihn mit Grassamen und Roggen. Eine weitere Vorbeuge besteht in der Fütterung. Trockenfütterung ist jedenfalls am vorteilhaftesten. Auf zwölf Kücnden gebe man im übrigen eine halbe graue Tablette Nohmivitol, die fein zerleinert beigemischt wird. Als Grünfütter reich man feinerzchnittene Löwenzahn, Salat etc. für größere Kücnden, da er Durchfall begünstigt. Vor allen Dingen Sorge man immer für Trinkwasser, das durchaus einwandfrei ist. Hat man

Kücnden, die an der Krankheit leiden, verlebten Acker, schleppenden Gang und große Schwäche zeigen, dazu immer lippen, dann sind das sichere Todesindizien, die man töten soll, um Ansteckungen zu vermeiden.

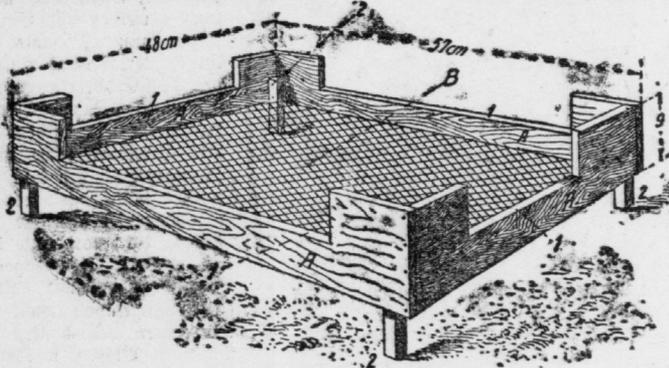
Trocknen des Kaninchen-Grünfutters als Ersatz des frischen Grünfutters im Winter.

Von H. Stämmler, Arnswalde.

(Mit Abbildung.)

Im Winter merkt der Kaninchenzüchter das Fehlen des frischen Grünfutters oft recht häufig. Um für den kommenden Winter mit genügend Futter versorgt zu sein, fange jeder Kaninchenzüchter beizeiten an, folgende Grünfütterarten und Gewürze den Sommer über zu sammeln und zu trocknen: Gras, Salat, Blätter von Mohrrüben, Löwenzahn, Begerich, Brennnessel, Schafgarbe, Sonnenblume, Wärentlau, Milchbittel, alle Kleearten, Petersilie, Serrabelle, Lupinen, Sellerie, Weiden, Eichen, Birken und Lindenzweige; ferner Salbei, Pfefferminze, Kümmel, Majoran, Thymian, dann Zweige von Linden, Eichen, Weiden, Birken, Brennnessel und Sonnenblumenstiele; Eichen, Sonnenblumenstängel und Apfel- und Birnenscheiden und unreifes Obst.

Zum Trocknen dieser Sachen benutzt man am besten kleine Horben, wie sie untenstehende Abbildung zeigt und die sich jeder Züchter an Hand dieser leicht bauen kann. Die Größe der Horben richtet man nach dem vorhandenen Platz ein, wo sie aufgestellt werden sollen. Der beste Platz ist die Bratröhre des Kücndenherdes oder der Herd selbst, ferner auch ein freier, vor der Sonne den ganzen Tag beschienener Platz. Je schneller das Trocknen vor sich geht, um so mehr wird das betreffende Gras oder Kraut seine wertvollen



Trockengerät für Grünfutter.

Nährwerte erhalten. Ein anderer Vorteil dieser Horben ist auch der, daß die Hausfrau sie zum Trocknen von Obst, Gemüse und Pilzen mitbenutzen kann.

Das Trockengerät baut man folgendermaßen: Nehmen wir an, die Bratröhre sei 60 cm breit, 60 cm tief und 40 cm hoch, so muß die für diesen Raum bestimmte Horbe im Durchmesser etwas kleiner sein, und zwar 48 cm breit, 57 cm tief und 9 cm hoch. Wir brauchen dann, wenn wir oben einige Zentimeter Spielraum lassen, vier Horben.

Die Abbildung zeigt eine fertige Horbe, welche so gebaut ist, daß wir mehrere übereinander stellen könnten. A sind die Seitenrahmen aus Holz, 1 zeigt, wie sie oben ausgeschnitten werden, um bei übereinander gestellten Horben der Luft freien Zutritt zu gewähren; 2 sind die Füße, die oben von den Seitenrahmen ungefähr 4 cm zurückstehen müssen, damit die Füße der zweiten innerhalb der Ecken der Seitenrahmen eingreifen und so den darüber gestellten Horben festen Halt geben. B ist gut verzinktes Drahtgeflecht.

Die gut getrockneten Blätter, sie müssen durchschnittlich braun sein, werden mit der Hand oder im Stößel zu Pulver zerrieben und gut durcheinander gemengt. Die getrockneten Zweige werden kleingebrochen und unter die Blätter gemischt. Das Ganze wird in einer Kiste verwahrt und öfter durchlüftet. Im Winter wird es dann mit dem Weichfutter zusammen gefüttert. Die Zweige können auch ungebroschen gefüttert werden. Der Vorteil dieses „Zusatzfutters“ ist erstens der, daß fast gar keine Verdauungsstörungen bei den Kaninchen im Herbst und Frühjahr auf-

treten, und daß zweitens der Kaninchenbraten noch bei Lebzeiten jederzeit „gewürzt“ wird, was ihn schmackhafter macht, als wenn dies erst in der Pfanne geschieht.

Man hüte sich aber vor allem, die bekannten Giftpflanzen, wie Herbstzeitlose, Schierling, Nachtschatten, Klaffschwefel, Fingerhut, Tollkirsche und Hahnenfuß, zu verfüttern, die besonders im getrockneten Zustand gefährlich sind.

Holunderbeerwein.

Von Dr. Kochs.

Mit dem Holunderbeerwein hat es eine eigene Bewandnis. Den Beeren fehlt die genügende Säure. Dies mag der Grund sein, daß es immer wieder Personen gibt, denen der Genuß nicht bekommt und die über Brechreiz nach dem Genuß zu berichten wissen. Möglicherweise enthalten die rohen Beeren auch einen Bestandteil, auf den empfindliche Personen reagieren. Denn Verwandte unseres Holunders, z. B. der Bergglattich, sind notorisch giftig, und vor dem Genuß des roten Holunders wird direkt gewarnt, da er ein giftiges Del in seinen Samenfrüchten enthält. Andererseits werden Holunderbeeren in manchen Gegenden viel zu Suppen und Fruchttaucen zusammen mit Johannisbeersaft verwendet, allerdings nur im gekochten Zustande.

Es erscheint uns daher wichtiger, bei der Herstellung von Holunderbeerwein die Beeren nicht roh abzapfen. Sie werden erst in voller Reife geerntet, sorgfältig von den Stielen befreit und mit geringem Wasserzusatz, damit sie nicht anbrennen, unter Umrühren auf etwa 80° C erhitzt. Sie werden hierdurch weich und lassen sich leichter abpressen. Auf ein Liter Saft kommen 5 g Zitronensäure oder Weinsäure, um die fehlende Säure zu ersetzen. Auch kann man statt dessen ein Drittel Johannisbeersaft oder den Saft von Speierlingsfrüchten nehmen. Der Zusatz an Wasser und Zucker richtet sich danach, ob man einen herben oder milden Wein bekommen will. Holunderbeerwein herb: ein Liter Saft, ein halbes Liter Wasser und auf ein Liter dieser Mischung 300 bis 250 g ungeblanierter Zucker. Holunderbeerwein mild: ein Liter Saft, dreiviertel Liter Wasser und je Liter der Mischung 300 g Zucker. Vergoren wird mit frischer Bordeaux-Gefe.

Nach Beendigung der Gärung wird zum ersten Male von der Gefe abgezogen, dann nach Bedarf noch ein- bis zweimal bis zur Klärung. Falls gut durchgogoren wurde, tritt eine Nachgärung im Sommer nicht mehr ein, und dann kann auf Flaschen gezogen werden. Genußfertig ist Holunderbeerwein jedoch erst nach längerer Lagerung.

Neues aus Stall und Hof.

Deutsche Rapsküchen sind den ausländischen bei weitem vorzuziehen, denn sie verursachen weniger Magen- und Darmentzündungen, Nierenreizungen und Verwerfen, weil sie weniger giftig wirken. Auch werden Rapsküchen recht häufig durch Fieberich- und Acker-sensamen verfälcht. Solche Rapsküchen entwickeln dann beim Anfeuchten ein stehend riechendes ätherisches Senföl. Sie dürfen deshalb nur in trockenem Zustande und in geringen Mengen verfüttert werden. An giftigen Beimengungen kommen im Rapsküchen auch gelegentlich Rizinusamen vor, die in kleinen Mengen schon tödlich wirken. Gute Rapsküchen sollen gelbgrünlich aussehen und frischem, angenehmem Geruch besitzen. Ältere Rapsküchen haben graue Farbe, und zu stark erhitzte, fettärmere, sind ganz dunkel gefärbt. Von guten Rapsküchen darf man an Milchvieh bis zu 1 kg täglich ungen. Größere Mengen geben der Milch einen unangenehmen Geschmack und machen die Butter weich. Es.

Ueber Gruppenfütterung und Züchtung beim Rindvieh. Das Milchvieh sollte nach Leistungsgruppen eingeteilt und gefüttert werden, am besten von 3 bis 5, 5 bis 10, 10 bis 15 und 15 bis 20 Liter Milch und so weiter. Die erste Gruppe erhält nur das einfache Grundfutter der Wirtschaft, die nächste Gruppe eine Zulage durch besseres Heu, Serrabelleheu, Kleeheu, die übrigen Gruppen Kraftfutter, das möglichst in eigener Wirtschaft gemolmen worden ist, wie Hülsenfruchtstroh. Weiterhin dürfen nur die

leistungsfähigen Tiere zur Nachzucht verwendet werden. Besonders muß bei der Auswahl des Bullen neben Beachtung von Gesundheit und guter Form der größte Wert auf die Abwehrlust gelegt werden. Der Bulle darf nur aus einer milchergiebigen Familie stammen, denn der Bulle ist es, der in erster Linie die Milchergiebigkeit vererbt. Ferner muß zur Gesunderhaltung des Bestandes nicht nur das Säugetier hart, viel in freier Luft aufgezogen werden, es sollte auch das Tuberkulose-Erkennungsverfahren planmäßig durchgeführt werden. Einem Kontrollbeamten sollte sich der Landwirt unbedingt anschließen und der Tätigkeit des Kontrollbeamten Interesse entgegenbringen; er könnte sonst verbummeln, wenn er sich selbst überlassen bleibt.

Dr. Ws.

Schweine müssen ihr Futter in Form eines kalten, steifen Breies erhalten. Obgleich diese Forderung im Fragekasten oft genug behandelt worden ist, muß sie hier nochmals besprochen werden, denn die vielen Fragen darüber beweisen, daß hier noch manche Unklarheit herrscht. Kleine Schweinehalter, die leider immer noch an der veralteten Suppenfütterung hängen, schaden sich dadurch am meisten, denn einmal gehen dadurch viele Nährstoffe ungenutzt durch die Tierkörper, was eine arge Futterverschwendung bedeutet, und zum anderen wird der Magen des Schweines rasch gefüllt, aber voll Wasser. Das Tier bleibt trotzdem hungrig und äußert das durch sein unruhiges Verhalten zwischen den Mahlzeiten. Das Schwein erhält sein Futter in Form eines steifen, kalten Breies. Nur säugende Schweine darf man etwas wasser füttern; weil durch die Milch dem Körper viel Flüssigkeit entzogen wird, die ersetzt werden muß. Das Wasser erhalten die Tiere vor dem Fressen, wenn möglich in einem besonderen Tröge. Kalt muß der Futterbrei sein, damit das, was nicht sogleich verzehrt wird, lange unverändert bleibt.

M. W.

Ziegenmilch schadet den Säuglingen nicht, wenn außer ihr noch irgendeine passende Beikost, wie etwa Fruchtsaft oder Apfelsinensaft oder etwas Gemüse gegeben wird. Es war bekanntlich vor einigen Jahren vor der Darreichung von Ziegenmilch an Säuglinge gewarnt worden, weil nach deren länger dauerndem Genuß das Auftreten einer höchst gefährlichen Blutarmut beobachtet wurde. Man nahm an, daß die löslichen Fettsäuren, wie Kapron-, Kapril- und Kaprin-säure, von denen die Ziegenmilch achtmal soviel wie die Frauenmilch enthält, die eigenartige Wirkung hervorrufen können. Jetzt hat der Direktor des Instituts für Milchzuegung der Preussischen Versuchsanstalt und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Professor Dr. Büniger in Kiel die Erscheinungen geklärt. Er berichtet darüber in dem von ihm verfaßten zweiten Band des höchst beachtenswerten „Neudammer Landwirtschafts“ (Verlag von J. Neumann-Neudamm Nrn., Preis 7 RM). Nach seinen Ermittlungen besitzt die Ziegenmilch das Vitamin C nur in sehr geringer Menge, und es machen sich dann die beobachteten Erscheinungen, die denen des Scurvy gleichen, bemerkbar. Sie können durch ganz geringe Zusätze von grünem Gemüse, Kartoffeln, Fruchtsäften geheilt werden. Es braucht somit die Ziegenmilch nicht herabgewürdigt zu werden. Sie ist auch für Säuglinge vollkommenes Nahrungsmittel, sobald die genannten Zusätze erfolgt sind. Da es sich hierbei um die Erziehung einer für die Ziegenzucht und Volksernährung wichtigen Angelegenheit handelt, werden die Versuche fortgesetzt.

Dr. Ws.

Räude bei Kaninchen ist gerade keine seltene Erscheinung. Vielfach sind unreine Ställe die Ursache; in vielen Fällen liegt aber auch eine Übertragung, also Ansteckung, vor. Ist Räude im Kaninchenbestande ausgebrochen, dann reinige man die Ställe gut und räume alle Wände usw. gründlich mit Kalkmilch, der man Cellokresol zusetzt. Die Kaninchen selbst behandelt man wie folgt: Ist Borke vorhanden, dann wache man diese mit einer Seifenlösung, der man etwas Soda zusetzt, auf und behandle die räudeigen Stellen nach dem Trocknen mit Peru-Kentersalbe. Bei einer stark miferenden Räude verwende man nebenbei auch ein Peru-Streupulver. Die Ohrräude, die vielfach häufiger ist als die Hauträude, behandelt man dadurch, daß man eine Pflanze Schwefelblüte in die Ohren

streut. Es ist aber empfehlenswert, dann mit einer Kentersalbe nachzuhelfen. Da Räude sehr ansteckend ist, müssen die kranken Tiere isoliert werden.

Kl.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Winterhafer. Vom Winterhafer ist in der landwirtschaftlichen Presse jetzt wieder die Rede. Dekonomierat Hügelmeyer auf Hügelfhof bei Osabrück führte ihn vor einigen Jahrzehnten aus Ungarn ein und baut ihn seitdem bei sich an. Ueber seine Winterfestigkeit wurde seinerzeit berichtet. Man hat ihn versuchsweise zwei Winter hintereinander angebaut, und beide Jahre winterte er gründlich aus, nicht ein Halm blieb stehen. Inzwischen soll jedoch seine Akklimatation erheblich gefördert sein, so daß jetzt schon eher zu einem Anbauversuch mit ihm anzuraten ist. Er verlangt festes, somit rechtzeitig vor der Einfaat gepflügtes Land, Einfaat in der zweiten Augusthälfte, in einer Stärke von etwa 20 kg auf das Viertelhektar bei 21 cm Reiheweite, dabei muß die Saat ziemlich tief eingebracht, und deshalb müssen die Drillspare stark belastet werden. Düngung reichlich mit Stickstoff, zur Hälfte im Herbst, den Rest im Frühjahr, die übrige Düngung wie zu Sommerhafer. Wenn der Winterhafer auch nicht unter Hederich leidet, so ist doch ein anderes Unkraut, die Hundshamille, ihm besonders nachteilig. Im übrigen bietet Winterhafer alle die Vorteile, die Wintergetreide gegenüber dem Sommergetreide besitzt, wie große Widerstandsfähigkeit gegen trockene Sommer und bessere Ausnützung der Bodenfeuchtigkeit. Bei weitem der Sommerhafer in jedem Jahre unter der Mähdreibe leidet, dem kann zu einem versuchsweisen Anbau des Winterhafers nur geraten werden. Es wäre zu hoffen, daß, wie seinerzeit die Wintergerste und der Squarehead-Weizen, so auch der Winterhafer sich immer mehr unseren klimatischen Verhältnissen anpassen möge. Dabei ist der Winterhafer besonders nährstoffreich, auch liefert er eine reiche Strohernte.

Beim Anbau von Comfrey kein Futtermangel. Wer Comfrey an richtiger Stelle, auf frischem Boden angebaut hat, dem gewährt diese Pflanze den ganzen Sommer und Herbst hindurch Grünfutter in Menge. Andere Futtermittel können dadurch gespart werden. Rationelle Schweinehaltung, besonders Mast, wird bei Verabfolgung von Comfrey als Viehfutter bedeutend verbilligt. Jungschweine sollte man in erster Linie mit diesem Futter versorgen, das die Verdauungsorgane weitet und sie dadurch zur Aufnahme und guten Verarbeitung auch voluminöseren Futters vorbereitet. Mastschweine nehmen bekanntlich bei Grünfuttermitteln wie Comfrey rascher als sonst zu. Comfrey wird dabei entweder lang oder grob gehäckselt und mit Schrot vermengt oder auch allein gegeben.

Nur ein freistehender Obstbaum, der von allen Seiten dem Licht ausgesetzt ist, liefert hohe Erträge ausgereiften Obstes. Um mehr Licht und Luft in meinem Garten zu schaffen, habe ich vor zwei Jahren dreizehn hohe, fast vierzig Jahre alte Pflaumenbäume entfernt. Und das hat sich bei der Apfel- und Birnenernte als nur vorteilhaft erwiesen. Denn wo Bäume zu dicht im Garten stehen, muß unbedingt Platz geschaffen werden. Dann empfiehlt es sich, die stehengebliebenen Bäume zu nummerieren oder sonstige zu bezeichnen, um deren Ertrag zu ermitteln und auf diese Weise die einträglichsten Sorten festzustellen. Auch empfiehlt es sich, kleinstfrüchtige Bäume und solche, die stark unter Fusicladium leiden, allenfalls noch mit geeigneten schorfresistenten Sorten umzupflanzen, die guten Abjaß finden und sich auch sonst für Boden und Klima eignen.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Fadenziehendes Brot. Eigentlich mehr im Sommer, aber auch in den kühleren Jahreszeiten, vornehmlich, wenn plötzliche Temperaturumschläge kühleren Lagen sehr milde folgen lassen, tritt eine Krankheit des Brotes auf, die darin besteht, daß

das Brot einen sehr scharfen, süßen Geruch annimmt, sich in der Krume bräunlich verfärbt, was bei diese in eine schmierige, in zähen Fäden zusammenhängende Masse übergeht. Das Brot ist ungenießbar. Man nennt die Krankheit das Fadenziehen des Brotes, und sie entsteht durch Pilze, welche schon dem Getreide und damit jedem Mehl anhaften, bald mehr, bald weniger. Müller und Bäcker streiten sich bei Auftreten dieser Krankheit darüber, wer der schuldige Teil an dieser Brotkrankheit sei. Dabei hat die Wissenschaft lange festgestellt, daß die Pilze eben überall vorhanden sind und in alle pflanzlichen Erzeugnisse gelangen, die mit dem Ackerboden in Berührung kommen, daß also an der Ursache der Brotkrankheit niemand die Schuld trägt. Der Bäcker kann nur insofern helfend eingreifen, als die Herstellung schwachauriger Zeige die Entwicklung der Fadenziehpilze unmöglich macht. In Deutschland, wo erfreulicherweise das mit Sauerteig geführte Roggenbrot die übliche Brotnahrung darstellt, kennt man die Krankheit daher auch weniger. Nur da, wo die Bevölkerung sich nicht mit mildsaurem Roggenbrot begnügt, sondern Hefebrot haben will, wird die Krankheit öfter angetroffen, und natürlich noch öfter, wo größere Weizenmehlmengen zur Herstellung eines Weizenbrot mitverwendet werden. Wird das Hefegebäck als Roggen- oder Weizenkleingebäck vertrieben, so wird es durch schnellen Verbrauch der Gefahr des Fadenziehens entzogen. Also die Bevölkerung kann sich selbst vor dieser Brotkrankheit schützen, indem sie als Grobrot das reine Roggenbrot genießt und daneben das Weizenbrot nur als Kleingebäck (Semmel, Schrippen) verwendet.

Pr. H. L. K.

Junge Kohlrabi (einfach). 12 bis 15 Köpfchen werden geschält und in feine Scheiben geschnitten. Das zarte Kraut streift man von den Stengeln und schneidet es in dünne Streifen. Scheiben und Grünes Kocht man, jedes für sich, in siedendem Salzwasser ab. Inzwischen bereitet man aus eigroß Butter oder gutem Fett mit zwei Kochlöffeln Mehl eine helle Mehlschwitze, verührt diese mit kochendem Wasser oder leichter Brühe zu dünner Soße, würzt sie mit Salz, Pfeffer und einer Spur Muskatnuß und kocht die Kohlrabi samt dem Grünen darin völlig weich. Nach Belieben kann man zum Schluß auch einige fertig gemachte Salzartoffeln wenige Minuten mit dem Gemüse durchkochen, dem man beim Anrichten durch einen kleinen Zusatz von Maggi's Würze den richtigen Wohlgeschmack gibt. Man kann auch das Grüne wie Spinat feil verwiegen, für sich durchdünsten und dann auf die fertigen Kohlrabi obenauf legen.

M. A.

Gebackene Kalbsmilch. Nachdem die Kalbsmilch kurze Zeit gewässert wurde, übergießt man sie mehrmals mit kochendem Wasser und zulezt mit kaltem. Dann wird sie in Salzwasser weichgekocht, in dicke Scheiben geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestricht und, nachdem man sie mit Ei und geriebener Semmel paniert hat, in Butter auf beiden Seiten zu schöner Farbe gebacken und zu seinem Gemüse gereicht.

E. S.

Pilze sauer einzulegen. Meizler oder Steinpilze müssen zum Einlegen noch klein und zart sein. Sie werden sauber gewaschen und öfter gewaschen und dann in einem Tiegel, leicht gesalzen, nur im eigenen Saft geschmort, bis sie gar sind. Danach wäscht man sie mit heißem Wasser ab, weil sie viel Schleim haben, den sie vor dem Einlegen verlieren müssen. Man kocht Weinessig mit Estragon, Pfefferkörnern, Nelken und etwas Salz auf und gießt ihn erkaltet über die in einem Steintopf mit Zwiebelscheiben vermischten Pilze. Die Zwiebelscheiben müssen mit kochendem Wasser bebrüht werden, ehe man sie zwischen die Pilze tut.

Hau A. in U.

Erdbeer-Marmelade mit Johannisbeeren. An Haltbarkeit und Wohlgeschmack gewinnt Wald-erdbeer-Marmelade durch Hinzufügung von Johannisbeeren. Man nimmt dazu auf 1 kg Erdbeeren 250 g durch ein Haarsieb gefröhene weiße Johannisbeeren. Beide Fruchtarten kocht man zusammen 15 Minuten und schäumt sie sorgfältig ab. Danach schüttet man vorsichtig 1 kg Zucker zu der Fruchtmasse bei stetem Rühren und läßt die Marmelade noch 15 Minuten kochen. Noch heiß füllt man sie in kleine Gläser, die man nach einigen Tagen mit Pergamentpapier verschließt.

A. in U.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Beantwortung für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unangenehme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie ein Portionteil von 30 Pf. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Portionteile, als Fragen gestellt sind, mitzuführen. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein Pferd hat seit vier Wochen starken wässrigen Durchfall und sehr starke Darmgeräusche. Freßlust ist vermindert. Es nimmt nur Heu. Die Fütterung besteht aus gequelltem Hafer, Häcksel und Heu. S. D. in R.

Antwort: Lassen Sie das Häcksel vorläufig fort und rösten Sie den Hafer in der Pfanne. Außerdem geben Sie auf jedes Futter drei Eßlöffel voll Heskimal. Vet.

Frage Nr. 2. Meine zehnjährige Stute stampft stets, wenn sie abends in den Stall gekommen ist, mit den Hinterfüßen. Auch versucht sie oft, sich an den Zugsträngen zu reiben. Worauf kann das zurückzuführen sein und wie läßt es sich abheben? S. D. in L.

Antwort: Höchstwahrscheinlich steht Ihr Hühnerstall mit dem Pferdestall in Verbindung, so daß die Hühnermilchen in der Dunkelheit auf die Hinterfüße Ihrer Stute überwandern und durch Blutungen einen Juckreiz auslösen. Spritzen Sie alle Ritzen, die als Schlupfwinkel der Milchen dienen können, mit heißem Wasser aus und schmieren Sie die Kronen Ihrer Stute mit Kreolinöl ein. Vet.

Frage Nr. 3. Meine Kuh bekam Ausgang des Winters erbsengroße Knötchen auf der Haut des ganzen Körpers, vor allem hinter den Vorderbeinen. Die Knötchen gehen jetzt vereinzelt auf und heilen ab. Um welche Krankheit handelt es sich vielleicht um Tuberkulose? S. in B.

Antwort: Tuberkulose kommt wohl kaum in Frage. Es handelt sich um einen Hautauschlag. Sorgen Sie bei dem Tier stets für offenes Leib, stellen Sie es nicht zu warm und waschen Sie die betreffenden Stellen mit Essigwasser ab. Liegt keine Abmagerung oder gestörtes Allgemeinbefinden vor, ist keine Gefahr vorhanden. Verschlimmert sich der Zustand oder bessert er sich nicht, müssen Sie den Tierarzt zu Rate ziehen. Dr. F.

Frage Nr. 4. Meine drei Kühe haben zu früh gelakt. Die Käiber sind nur drei Tage alt geworden, nur eins haben wir durchgebracht. Was ist die Ursache der Frühgeburt? M. in W.

Antwort: Es scheint sich um seuchenhaftes Vertarben zu handeln. Größtenteils Stalldesinfektion, Verbrennen der Nachgeburt und der toten Käiber ist das Wichtigste. Schicken Sie gegebenenfalls ein totes geborenes Kalb an das bakteriologische Institut der nächsten Landwirtschaftskammer zur Untersuchung ein. Sie werden dann von dort alles Weitere erfahren. Dr. F.

Frage Nr. 5. Meine drei Jahre alte Sau hat um die Hälfte der Zeit verferkelt. Wir haben Roggen- und Buchweizenstroh und Widenkaff verfüttert. Was ist die Ursache? R. S. in S.

Antwort: Das Verferkeln ist entweder anstehend oder nicht. Das nicht anstehende Verferkeln entsteht durch Sturz, Stoß, Schlag, Roggenstroh, das Mutterkorn enthält, als Folge von Rotlauf, Maul- und Klauenseuche und Schweinepest. Das seuchenhafte Verferkeln aber entsteht durch Bakterien, die mit dem Futter in den Darm und dann von hier aus in die Gebärmutter gelangt sind. In den meisten Fällen verwerfen die Sauen dann in der 12. bis 15. Woche, zuweilen aber auch schon in der 6. bis 8. Woche, während normalerweise die Sauen 16 Wochen zu tragen pflegen. Noch wochenlang nach dem Verferkeln scheiden solche Tiere Milliarden von Krankheitskeimern mit dem Gebärmutterausfluß aus und können dadurch gesunde Tiere gefährden. Jeder Fall von Verferkeln ist so lange als anstehend zu betrachten, als nicht das Gegenteil erwiesen ist. Dieser Beweis kann nur erbracht werden durch die bakteriologische Untersuchung der verworfenen Frucht, der Nachgeburt und des Blutes der be-

treffenden Sau durch das bakteriologische Institut Ihrer Landwirtschaftskammer. Am besten übernimmt der Tierarzt das Untersuchungsmaterial. Bis zur Klärung des Falles ist Sau sowohl wie Stallung gründlich zu desinfizieren, die Sau ist von den anderen Tieren zu trennen. Zur Gesunderhaltung kann eine naturgemäße Haltung mit täglich mehrstündlichem Auslauf ins Freie viel beitragen. Bei der dauernden Stallhaft müssen ja schließlich die Tiere kränkeln. Dr. Ws.

Frage Nr. 6. Mein vor einiger Zeit gekauftes Saugschwein fing zu kränkeln an, hatte heiße Ohren und hing den Schwanz. Was ist zu tun? E. S. in G.

Antwort: Wahrscheinlich hat das Tier Fieber, das bei verschiedenen Krankheiten, wie Rotlauf, Schweineseuche und vielen anderen, auftreten kann. Die Ursachen solchen Fiebers sind meistens Kleinlebewesen, die auch in den Organen gesunder Schweine auftreten können ohne zu schaden, die Tiere aber erst dann krank machen, wenn sie durch falsche Haltung widerstandsunfähig geworden sind. Deshalb bringen Sie das Tier täglich bei jedem Wetter mehrere Stunden an die Luft in den Hof, damit es sich hier gesund laufen, sich fleißig bewegen, Erde fressen, sich sonnen und wühlen kann, das gehört nun einmal ganz unbedingt zu einer einträglichen Schweinehaltung; denn durch das dauernde Eingesperrtsein im Stall muß das Tier ja schließlich krank werden und verkümmern. Ferner trocken Lager, womöglich auf einer Holzpritsche, kein Betonfußboden, Futter stets in Breiform geben, das Getränk erhält das Tier vor dem Fressen. Vor allem aber sehr viel Aufenthalt im Freien, das heißt besser als viele Medikamente. Lassen Sie sich vom Verleger von J. Neumann in Neudamm Nm., Provinz Brandenburg, das kleine Büchlein „Denke, Schweinezucht“, Preis 1 RM, kommen und halten Sie nach den Lehren dieses praktischen Buches Ihr Tier. Dr. Ws.

Frage Nr. 7. Mein fünf Monate alter staupkekranker Jagdhund ist in der Hinterhand gelähmt und ganz abgemagert. Die Augen sind eitrig, auch der Appetit ist nicht gut. Mitunter jammert er etwas, schläft aber dann wieder sehr gut. Wie kann die Lähmung beseitigt werden? D. M. in S.

Antwort: Zur Beseitigung der Lähmung müssen Sie vom Tierarzt Eserin- oder Strjdnin-Einspritzungen machen lassen. Zur Kräftigung geben Sie Rotwein mit Ei, die Augen behandeln Sie mit dreiprozentiger Boräure-Lösung. Vet.

Frage Nr. 8. Mein kleiner Pinscher-Bastard zeigt seit einiger Zeit eine Lähmung der Hinterhand. Wenn er gelegen hat, fällt ihm das Laufen schwer, auch scheint er Schmerzen zu haben. Das Tier schläft auffällig viel, ist sonst aber munter. Was ist die Ursache der Lähmung und was ist dagegen zu tun? B. in G.

Antwort: Allem Anschein nach liegt bei Ihrem Hunde Muskelrheumatismus vor. Reiben Sie ihm das Kreuz mit Kampferspiritus ein und behandeln Sie ihn mit Heißluft (Föhn). Sollten die Lähmungserscheinungen trotzdem nicht verschwinden, müßten Sie sich an einen Tierarzt wenden, der ihm anregende Einspritzungen machen kann. Vet.

Frage Nr. 9. Meine Hühner legen wenig Eier. Teilweise sitzen sie traurig da und suchen kein Futter. Ich habe ein Huhn geschlachtet und eine sehr große Leber von ganz heller Farbe festgestellt. Die Lunge war aber gesund. Die Hühner haben freien Auslauf. Morgens erhalten die Hühner warme Kartoffeln mit Weizenschalen und Fischmehl vermengt, abends Hafer und des öfteren auch Gerste. Welche Krankheit liegt vor? B. in G.

Antwort: Wir befürchten, daß Ihre Hühner Tuberkulose haben. Achten Sie auf die Leber, die in diesem Falle mit kleinen gelbgrünen Knötchen durchsetzt ist. Die große Leber kann auch andere Ursachen haben. Enthält das Fischmehl vielleicht zu viel Salz, mehr als drei Prozent? Auf alle Fälle desinfizieren Sie den Stall mit Kalkmilch, der Sie Cellokresol zusehen. Den Tieren geben Sie etwas Weizen statt Gerste. Lassen Sie das Fischmehl untersuchen. Wenn die Tiere tuberkulosekrank sind, so schlachten Sie diese, sonst

setzen Sie dem Weichfutter etwas Nohlmvetol zerkleinert zu. Eine graue Tablette genügt. R.

Frage Nr. 10. Ich habe einen Kanarienvogel, ein Jahr alt, Männchen, der munter und langesüchtig ist und auch gut frisst. Er besitzt aber die häßliche Leidenschaft, sich täglich von seinem Rücken die kleinen Federn auszureißen. Ein Einreiben mit Aloetinatur hat nicht geholfen, sondern dazu geführt, daß er keine Arbeit noch eifriger betreibt. Was kann man hiergegen tun? P. R. in St.

Antwort: Der Grund zu der bedauerlichen Ungewohnheit Ihres Kanarienvogels ist wohl innerlich zu suchen, kann z. B. auf Kalkmangel zurückzuführen sein. Eine Umänderung der gesamten Lebensweise, z. B. Umsetzen in einen größeren Käfig, viel Abwechslung im Futter, Verwendung eines kräftigenden Futtermittelzusatzes, z. B. Vitamin-Eisquisit, ist sehr zu empfehlen, dazu viel Sonne und reichlich Badegellegenheit. Neuere Mittel, wie Einreiben usw., sind gewöhnlich zwecklos. Prof. F.

Frage Nr. 11. Ich habe schon zwanzig Jahre einen Rebstock an meinem Hause, doch gehen alle Jahre die Trauben verloren, die Beeren werden feinhart und schwarz, die Blätter werden rotbraun. Wird der Rebstock vom Meltau befallen? Was ist dagegen zu tun? S. P. in K.

Antwort: Ihr Rebstock wird wirklich vom Meltau geplagt, davon gibt es aber zwei Arten, einen echten (Oidium) und einen falschen (Peronospora). Ihre Angaben sind zwar etwas ungenau, um sicher unterscheiden zu können, welche Art von Meltau hier vorliegt. Jedenfalls dreht es sich um den echten, da Sie nicht den Laubabfall besonders betonen. Aus den hängenden Beeren sehen jedenfalls die Kerne aus den Beerenhäuten heraus. Auch steht wohl der Rebstock auf der heißen, sonnigen Südseite und ist von einem Vordach überdeckt; stünde der Rebstock auf der Südwestseite, so würde der falsche Meltau wegen des Regens auftreten, der echte aber nicht. Auf der heißen Südseite müssen Sie also den echten Meltau bekämpfen; sicher hat im Herbst das einjährige Rebholz auch schwarzbraune Flecken, die vom Oidium herrühren. Dagegen hilft nur zwei- bis dreimaliges Einstäuben mit gemahlenem Schwefel. Da Sie keinen Schwefelapparat besitzen werden, nehmen Sie eine feinsiebige Brause von einer kleineren Gießkanne, bestäuben die Blätter und besonders die Traubchen bei heißem Wetter mittags, und zwar zur Blütezeit, dann in drei bis vier Wochen wieder und schließlich nochmals Anfang August, aber immer recht fein, mehlartig. Würde es sich um den falschen Meltau handeln, so müßten Sie alsbald schon mit einhalb- bis einprozentiger Kupfervitriolkalkbrühe vorbeugend bei trübem Himmel spritzen. Or.

Frage Nr. 12. Im Rhabarberwein entwickelt sich gesundheitsgefährliche Dgalssäure. Wodurch kann diese getötet werden? L. A. in L.

Antwort: Die Dgalssäure entwickelt sich nicht erst im Rhabarberwein, sondern ist schon im Rhabarber vorhanden, und zwar als freie Säure oder als saures Kalisalz, in den Blättern und kugligen Knospen mehr als in den Blattrippen. Daher ist es höchst selten, daß nach dem Genuß von Rhabarberstengeln eine Gesundheitsgefährdung beobachtet wurde. Beim Wein ist uns nur ein Fall dieser Art bekannt geworden, und zwar nach dem Genuß einer ganzen Flasche voll. Daher raten wir, stets beim Ansetzen von Rhabarberwein die Dgalssäure durch einen Zusatz von Kalk vorher als unlöslichen ogalssäuren Kalk zu entfernen. Rhabarberstengel werden gewaschen, zerhackt und zerstampft und mit der gleichen Gewichtsmenge Wasser verrührt. Zur Ausfällung der freien Dgalssäure nimmt man je Kilo Rhabarberstengel 3 g feinste präzipitierte Schlammkreide, welche sich mit Wasser leicht zu einer Milch anrühren läßt, und setzt die Gesamtmenge dem Rhabarberbrei unter tüchtigem Durcharbeiten hinzu. Man läßt die Stengel einige Tage lang unter öfterem Umrühren stehen und preßt dann ab, um mit der pressenden frischen Reinkhese sachgemäß vergären zu lassen. Dr. Ks.

Alle Beantwortungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verleger J. Neumann, Neudamm (Wst. Pr.).

Reise- und Badezeitung

Jahrgang 1927 / Nr. 13.

Sonnabend, den 23. Juli.

Wochenend-Verbindung nach Syst.

Von dem hiesigen Verkehrsamt geht uns folgende Notiz zu:

Wie die Reichsbahnverwaltung Altona mitteilt, fährt in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend am 22. (Freitagmorgens) und 30. Juli, am 6., 13., 20. und 27. August je ein neuer D-Zug von Hamburg nach Syst.; desgleichen in der Gegenrichtung am Sonntag, dem 24. und 31. Juli und 7., 14., 21. und 28. August. Damit ist die Möglichkeit eines Wochenendaufstieges nach Syst gegeben: So ab 17.41 mit D 84 bis Stenbal 19.57; hier wird man zweckmäßig umsteigen, um mit P 436 (ab 20.08) nach Bittenberge zu fahren (an 21.21), wo der D 12 mit Schlafwagen von Berlin bis Syst zu erreichen ist (21.28). Der Zug kommt in Berlinland an Sonnabend morgens 6.24. — In der Gegenrichtung: Sonntag ab 23.00, Altona an 1.46, wo man am besten aussteigen wird, um erst mit D 83 um 7.03 weiterzufahren, der dann Montagmorgens 23.02 in Halle ankommt. Leider ist die Benutzung eines Schlafwagens auf dem Rückwege nicht möglich.

Das deutsche Nordseebad Borkum,

genannt, die grüne Insel, das meist in die Nordsee vorgelagerte liegt, hat seit etwa 14 Tagen seine schönste Sommerzeit. Die Insel hat die Sonne auf den feinen Sand; der herrliche Wellenschlag erquickt die ermateten Menschen. Es ist eigenartig, daß überall auf dem feinsandigen Strand die Kinder spielen, während die Erwachsenen mitunter am Meer sitzen. Die Badeverwaltung sorgt in reichlichem Maße für Abwechslung. So brachte das Schwimmfest am 11. Juli ausserordentliche Leistungen und bei dem Schwimmturnier waren die Leistungen erstklassig wie je. Ein großes Kunstfest erzeugte die deutsche Jugend und am Sonnabend, dem 16. Juli, haben die Sportler ihr Können im eblen Wettstreit. Den Höhepunkt aber bildete der Wettbewerb der Sportwochen, das große Fieberrennen am Sonntag.

Alle Gäste von Borkum bewundern die neuerrichtete „Bürgermeister-Rivier-Strandpromenade“.

nade“, die einsig in ihrer Art ist. Da Borkum in der Lage ist, über 10 000 Gäste auf einmal aufzunehmen, ist immer noch genügend Platz vorhanden, um Erholungsbedürftigen Unterkunft zu geben.

See-Erholungsreisen.

Außer den beiden Standausfahrten Ende Juli und Anfang August werden vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, interessante Gesellschaften nach England, Genoa, Lissabon und Sinesien, sowie nach Noramerika mit großen, modernen Dampfern veranstaltet. Prospekte und Auskünfte kostenlos im Lloyd-Verkehrsamt, Schönliht, Poststraße.

Fremdenverkehr in Thüringen.

Mit Beginn der Ferien hat der Fremdenverkehr in Thüringen recht stark eingekehrt. Es scheint, als ob dieses Jahr einen höheren Touristenverkehr aufzuweisen hat. Auch der Thüringer Wald hat in allen Teilgebieten guten Zugang, ebenso sind die Höhen des Frankenwaldes gut besucht. Besonders aber scheint das Gebiet der oberen Saale beliebt zu werden. Man will Gelegenheit nehmen, die Gebiete der Weichselperle kennen zu lernen und verbringt damit einen schönen im reifen Obertal und den Bergen Schloß Burg-Waldmannefeld. Groß ist der Betrieb im Schwarzwald. Auch die Poststrassen nach Jena und Oberhof und Lauscha werden sehr besucht. Die Schenke am Rennstein, wie Roussa an A. und Eintracht erfreuen sich guten Auftrages.

Starker Auslandsverkehr in der Wartburgstadt Eisenach.

Der schöne mitteldeutsche Fremden- und Kurort am Fuße der Wartburg, der neben dem Heiliger Schloss mit einer vier Millionen jährlicher Besucher die am meisten aufgeschätzte Wallfahrtsstätte in- und ausländischer Reisender ist, hat in diesen Tagen ständig ausländische Gäste in seinen Mauern. Reisevereinigungen aus Chicago, Seimavereine aus New York, der Weltweite Volksvereine aus Brüssel, Schweden aus New York und Berlin, normandische, schwedische, baltische und schottische Reisevereinigungen,

heierische Turnvereine und über 200 amerikanische Zuhörer nehmen in Eisenach Aufenthalt, um deutsche Kultur und Romanik, die sich in herrlicher Natur hier präsentieren, kennen zu lernen und zu genießen. Auch der inländische Reiseverkehr hat stark eingekehrt, mehr und mehr tritt die Wartburgstadt Eisenach mit den vielfältigsten Möglichkeiten als Kurort, Standaquartier für Thüringerwaldwanderungen usw. hervor.

Klosterlausitz (Thür.), die Perle des Altenburger Holzlandes, ist in diesem Jahre aus allen Teilen des Reiches gut besucht. Die Besuchsaffären der Vorjahre sind schon weit überschritten. Meilenweite Kadelmäder, die schönen Promenadenwege mit zahlreichen Ruheplätzen und die in den letzten Jahren geschaffenen gemeinsamen Platanen- und Seimajassen veranlassen, lernen die Gäste die herrliche Umgebung kennen. Im Schwimmbad und auf den Tennisplätzen herrscht reger Betrieb. Auch die Gondelfahrt wird stark benutzt.

Saison im Harz.

Der Harz erfreut sich steigender Beliebtheit. Die Zahlen der Gäste wachsen in diesem Jahre ständig. In Hahnenklee ist für die nächste Zeit der größte Teil der Quartiere ausverkauft, in den Oberhainorten Altena, Lautenthal, Wellerhain und Bad Grund dagegen noch Platz vorhanden.

Bad Sooden-Weera.

Am 9. und 10. Juli wurde hier eine Studienreise der Wartburger Rittler unter Führung des Prof. Dr. Müller. Die Damen und Herren beschäftigten mit großem Interesse die gesamten Kuranlagen und äußerten sich darüber sehr lobend. Der Monat Juli hat dem beliebigen Bad sehr starken Besuch gebracht, u. a. weil hier als jährlich wiederkehrender Gast der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Herr Dr. Spaender mit Familie.

Bad Kissingen.

Sport ist heute eine wertvolle Kurergänzung geworden. Dies weiß man in allen Bädern, vor allem in Bad Kissingen. Neben seinen hervorragenden Heilmitteln und balneologischen Einrichtungen, verfügt es über erstklassige partielle Spezialanlagen und unterteilt nachdrücklich alle sportlichen Betreibungen. Es hat wunderbare Tennisplätze, den größten Golfplatz Deutschlands mit 9 Löchern, einen herrlichen ausgedehnten Turnierplatz für Reits- und Flugzeuganstellungen, einen Zatterstall 40 Kilometer geeignete Reitwege, verschiedene Schießstände im Freien, einen Stand für Zontaubenschießen, eine Schießanlage und alle Gelegenheiten für Jagd und Fäherer. Die vielen Möglichkeiten sportlicher Betreibung erfüllen neuerdings eine weitere Bereicherung durch die Aufnahme des Bogenschießens, das sich als internationaler Sport; je großer Beliebtheit erfreut.

Bad Drb. Die Kurfrequenz beträgt vom 1. Januar 1927 bis zum 15. Juli 1927 855 Personen und 3631 Kurgäste.

Elektrifizierung der Strecke von München über Augsburg nach Stuttgart.

Nachdem nun seit 1. Juli am Ende der Reichsbahnverwaltung in Augsburg ein eigenes Betriebsamt für Eisenbahnelektrifizierung errichtet worden ist, wird es nunmehr ernst mit dem raschen Umbau von Strecken auf elektrischen Betrieb, auch im Reichsbahnstreckensystem Augsburg. Bereits kommt die 82 Kilometer lange Hauptlinie Augsburg-München an die Reihe, wo die Arbeiten schon aufgenommen sind. In der Strecke Augsburg-Ulm (Württ.) sind Vorbereitungsarbeiten im Gange. Zwei neue Reichs-Eisenbahnen werden zwischen London und Southampton. Der eine, der Kings Cross um 10 Uhr morgens verläßt, hält zum ersten Male in Newcastle, 268 englische Meilen nördlich von London. Der andere, der gleichfalls um 10 Uhr von Euston abfährt, hält in Carlisle (Cumbria), über 236 englische Meilen von London entfernt, um die Meilente zu wechseln. Dieser Aufenthalt wird durch die geringe Natur der Strecke, die er durchläuft, bedingt. Es sind dies die beiden ersten Züge in der Welt, die derartige lange Strecken ohne Aufenthalt durchfahren. Sie werden von den besten Lokomotivführern Englands geführt.

Hotels, Pensionen und Sanatorien

<h3>Harz</h3> <p>Hohegeiß (Harz) Pension Tannenheim. Für Erholungsbedürftige angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung von 5 Mark an. Besitzer F. Vogel.</p>	<h3>Thüringen mit Anhalt</h3> <p>Stutenhaus (Thür. Wald 750 m) Zimmer mit voller Verpflegung. 4.—M. Herrl. Lage, gut eingerichtete Zimmer. vorzügliche Verpflegung.</p>	<h3>Ostsee</h3> <p>Ostseebad Kellenhusen Pensionshaus Bibernitz nahe an der See. Gute Hamburger Küche. Pensionspreis 4.50 Mark, Vor- und Nachsaison.</p>	<h3>Schweiz</h3> <p>Lugano. Familienpension Kies-Egli. Einfacher aber gediegenes Haus in nächster Nähe des Kurplatzes, Pension v. Frks. 8.— an. Zimmer v. Frks. 2.50 an. Portier am Bahnhof.</p>	
<h3>Taunus</h3> <p>Baden-Baden. Kur- und Bade-Hotel Darmstädter Hof. Thermabäder im Hause. Licht. Gute Verpflegung. auch Pensionen. 5.—M. Prospekt. Autogarage. Hotel zum Römerstein, Steina, Post und Bahnstation Osterhagen. Besitzer Ludwig Wienrich.</p>	<h3>Wörthitz</h3> <p>Hotel grün. Baum Telephon Nr. 8 Eigener Autopolz. (kein Stangeid)</p>	<h3>Riesengebirge und übrige schlesische Gebirge</h3> <p>Bad Gelltschberg Im hübn. Mittelgebirge. Wasserheilstätte, Moorbad, Eisenquelle — Luftbad. Beste Unterkunft und Verpflegung. Pension Dahnheim. B. P. T. St. Lewin — Gelltschberg.</p>	<h3>Italien</h3> <p>Hotel Atlantic Vornehme detachede Hütte. In best. Lage. Fließend. Wasser, Bäder, Wiener Küche. Ganzjähr. geöffnet. Bes. Jos. Klagl.</p>	<h3>Oberaudorf b. Kufstein</h3> <p>Café-Pension Auerburg. Schöne, sonnige Zimmer. Pension 5 Mk. Best 1.50 Mk. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Bes. J. Groß.</p>
<h3>Baden-Baden.</h3> <p>Kur- und Bade-Hotel Darmstädter Hof. Thermabäder im Hause. Licht. Gute Verpflegung. auch Pensionen. 5.—M. Prospekt. Autogarage. Hotel zum Römerstein, Steina, Post und Bahnstation Osterhagen. Besitzer Ludwig Wienrich.</p>	<h3>Moor- bäder.</h3> <p>Johannisbad Mersburg Johannisstr. 10. 1 Min. vom Markt. Verlangen Sie illustriertes Prospekt.</p>	<h3>Bad Gelltschberg</h3> <p>Im hübn. Mittelgebirge. Wasserheilstätte, Moorbad, Eisenquelle — Luftbad. Beste Unterkunft und Verpflegung. Pension Dahnheim. B. P. T. St. Lewin — Gelltschberg.</p>	<h3>Rapallo</h3> <p>Mal-Oktober. Riviera a. Bäder. Schönst. Winter-Aufenthalt. HOTEL SPLENDO. (Genua) A. Bottinelli, Henri Savoy.</p>	<h3>Eifel, Hunsrück Siebengebirge, Rhön</h3> <p>Hotel Müllersberg (Rhön). Heilnastkurort, Eisenbahn Fulda-Tann. Wegverp. Verpfl. a. sol. Pr., v. Tour. u. Fam. bev. Ang. prachit. Aufenb. Bad, Post im Hause. Fernruf Hotel Müllersberg. Besitzer August Kuhn.</p>

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

<h3>Offene Stellen</h3> <p>Züchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn zum 1. August gesucht. Stettiner Str. 10.</p>	<h3>Stellungsuche</h3> <p>Landwirtschaftler sucht Stelle.</p>	<h3>Haustochterstelle.</h3> <p>Wohlgel. f. 17jähr. Randwirts- tochter aus gut. Familie, welche gel. u. fröhlich ist und im Schreiben erfahren hat. Sucht.</p>	<h3>Zu vermieten</h3> <p>6 möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Preis 700.— unter 750.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Mietgeheude</h3> <p>leere Zimmer zu vermieten. Preis 700.— unter 750.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Grundstücksmarkt</h3> <p>2 od. 3-Famil. Haus zu verkaufen. Preis 238.50 an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Worderkajütboot</h3> <p>9 m lang, 4-Zul-Weiler, mit allem Komfort ausgestattet. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>2 Pferde</h3> <p>(Müssen) stehen zum Verkauf. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>4 Stück prima Junges</h3> <p>Langhühner (eintragungsber.) verkauft preiswert. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>
<h3>Mädchen</h3> <p>Züchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn zum 1. August gesucht. Stettiner Str. 10.</p>	<h3>Landwirtschaftler</h3> <p>Landwirtschaftler sucht Stelle.</p>	<h3>Haustochterstelle.</h3> <p>Wohlgel. f. 17jähr. Randwirts- tochter aus gut. Familie, welche gel. u. fröhlich ist und im Schreiben erfahren hat. Sucht.</p>	<h3>Zu vermieten</h3> <p>6 möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Preis 700.— unter 750.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Mietgeheude</h3> <p>leere Zimmer zu vermieten. Preis 700.— unter 750.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Grundstücksmarkt</h3> <p>2 od. 3-Famil. Haus zu verkaufen. Preis 238.50 an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>Worderkajütboot</h3> <p>9 m lang, 4-Zul-Weiler, mit allem Komfort ausgestattet. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>2 Pferde</h3> <p>(Müssen) stehen zum Verkauf. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>	<h3>4 Stück prima Junges</h3> <p>Langhühner (eintragungsber.) verkauft preiswert. Preis 100.— an die Exp. d. Ztg.</p>

Kleine Anzeigen

Die Zeitspannung ist mit dem Interes-
tenspenden unsere Belegen haben das
Preis auf eine Seite bis zu 10 Worten
monatlich

Offene Stellen

Unfall, Haftpflicht, Auto, Leben.

Große angelegene und gut eingeführte Versicherungs-
Gesellschaft hat ihre

**General-Agentur Halle a. S.,
mit Bezirk**
neu zu besetzen. — Bekand und vorhandene Organisa-
tion wird übernommen.
Beitragende Unterstützung für den Ausbau des
Geschäfts zugeführt.

Fachkundige Herren,
die den Versicherungs-Kaufmann nach jeder Richtung
berichten, entsprechende Erlöse nachweisen können
und in der Vorbereitung der Organisation sowie der
Zuführung eines großen Versicherungsgeschäfts ihre
Aufgabe sehen, werden um Angebots gebeten unter
N. D. 1746 an Herrn. Elser, Ann.-Expedit., Berlin SW 48.

**Wir suchen überall
ehrenwerte
Verpflichtungen**
die sich durch Werbekraftigkeit für
unser ideale gemeinnützige Sache
eine neue Erlebung bzw. auskömm-
lichen Verdiensts schaffen wollen.

Herren
nicht unter 25 Jahren, mit tabel-
loser Vergangenheit, mit La-
renz, wollen sich unter Vorlegen
von Zeugnissen täglich von 1/2 bis
10 Uhr vorm. bemühen.

„Gebetag“
Privat-Arzt-Veranstaltung,
Geschäftsstelle: Halle, Geleitstr. 15
(Eingang Breitelstraße).

Beheiratet. Motorflugführer
für sofort. W. D. Reitenheller sofort ge-
sucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u.
Lohnabrechnungen unter N. 3879 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Wer
übernimmt zu vorzuziehenden Bed.
die Fabrikation einer

Elektroböhnererei?
1. Fabrikat. Best. von vorr. nicht.
Organ. und Beschäft. erbeten unter
D. 23583 an die Exp. d. Ztg.

Geschirrführer
solche Familien in Wirtschaft. Müde
sollen, bei gutem Lohn gesucht, auch durch
Bermittler. Off. werden sofort beamtet.
Off. u. N. 23588 an die Exp. d. Ztg.

Wer
übernimmt zu vorzuziehenden Bed.
die Fabrikation einer

Elektroböhnererei?
1. Fabrikat. Best. von vorr. nicht.
Organ. und Beschäft. erbeten unter
D. 23583 an die Exp. d. Ztg.

Geschirrführer
solche Familien in Wirtschaft. Müde
sollen, bei gutem Lohn gesucht, auch durch
Bermittler. Off. werden sofort beamtet.
Off. u. N. 23588 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
30 Pfennige.

Gegen Einwendung dieses Scheines
und unter Beibehaltung der Abkom-
mensanerkennung für den laufenden
Monat erfolgt die folgende Aufnahme
einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10
Worten. Jedes weitere Wort kostet
1/2 Pfennig. Offene Stellen sind gratis.
Der erst. Werbeger wird der Ein-
fachheit halber dem Interes. belohnt.

Alleinmädchen
das selbständig ist und perfekt lohnend
tun, bei gutem Lohn für sofort oder
zum 1. August gesucht. Nur solche,
die in guten Verhältnissen leben und
langjährige Zeugnisse besitzen,
wollen sich umgehend schriftlich oder
persönlich melden.
Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in Merseburg-S.

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das lohnend kann, zum
1. August für kinderlos Hausalt. gesucht.
Eigene Väterleitung, keine Heirat.
Zeugnisse und Lohnabrechnung an
Herrn Dr. Oberleutnant Seubaldin,
Schweinitz a. E. Bez. Halle.

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das lohnend kann, zum
1. August für kinderlos Hausalt. gesucht.
Eigene Väterleitung, keine Heirat.
Zeugnisse und Lohnabrechnung an
Herrn Dr. Oberleutnant Seubaldin,
Schweinitz a. E. Bez. Halle.

Lebigen Lastkraftwagenführer
der nebenbei landwirtschaftliche Arbeiten mit
verrichtet, stellt ein.
Lito Arnold, Studentental bei Leipzig

Kutscher-Chauffeur
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

**Wirtschafts-
gehilfen**
für 2 Aufschlepper und Bestimmung.
Gartenarbeit muß m. übernehmen werden.
Für sichere, langjährige Fahrer mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsanträge an
Oberamtmann Wittmann,
Domäne Kemnitz bei Weimar, Thür.

Sudje
für 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sudje
zum 1. August für meinen Haushalt eine
Röchin
bei gutem Lohn u. banernder Stellung.
Albert Wuffe,
Mühle Holleben bei Halle a. E.

Sofort gesucht 2 Kochlehrlinge
die sich als Wirtschaftler ausbilden wollen.
Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in Merseburg-S.

Stellengesuche
gebrühter Heizer, sucht Stellung, nicht
weicher Art, veramt mit allem Dampf,
und elektrischen Maschinen. Off. u. N. 1763
an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

**Kraftwagen-
führer**
mit Motorwagen, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Büroangestellte
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.

Alleinmädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in
Hausalt. oder in einem
Geschäft. Zeugnisse u. Lohnabrechnung
an Herrn Dr. Gouard, Neu-Röfen in
Merseburg-S.



Neues vom Tage

Zum Ozeanflug bereit.

Zunters „W 33“ auf Probeflug.

Am Freitag früh 4.45 Uhr flog die Zuntersmaschine „W 33“ mit der Piloten Besatzung und Besatzung zu einem Flug aus, der bekanntlich den Weltrekord von 51 Stunden zu brechen. Das Flugzeug ist bis an die Grenze der Tragfähigkeit mit Wasserstoff beladet. Es verfehlt regelmäßig zwischen Ostsee und Leipzig und umrandet diese Strecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 Kilometer. Der Flug dürfte bei günstigem Wetter erst in den Vormittagsstunden des Sonntags beendet sein. Bis 1 Uhr mittags hatte die Maschine bereits 1100 Kilometer zurückgelegt. Man darf wohl annehmen, daß dieser Flug ein Probeflug zu einer Überquerung des Ozeans sein dürfte.

22 Uhr 30 Min. 2300 Km. zurückgelegt.

Trotz heftiger Gewitter und starker Regenschauer hat das Zuntersflugzeug um 22.30 Uhr bereits 2300 Km. zurückgelegt. Die Strecke Dessau-Leipzig ist bisher 23 mal umrundet worden. Zurzeit sieht abermals ein heftiges Gewitter von Westen herauf. Der Zuntersmotor, ein gewöhnlicher Serienmotor mit nur 280—310 Pferdekraften, bemerkt sich ausgezeichnet.

Der Motorversuchsfahrt der Zunters „W 33“ mußte kurz vor Mitternacht unterbrochen werden. Die beiden Flieger sahen sich infolge Motorfehlers genötigt, zwischen Weitzsch und Leipzig eine Notlandung vorzunehmen. Dabei wurde der Apparat leicht beschädigt. Die Flieger blieben unverletzt. (Siehe auch Bornhof im Sportteil.)

Schweres Flugzeugunglück bei Berlin.

Zwischen Rudow und Adlershof stürzte gestern, kurz nach 10 Uhr, ein Sportflugzeug, das zu Versuchszwecken für Fernreisenbestimmungen aufgestellt war, aus etwa 1500 Meter Höhe ab. Beim Aufschlag auf den Boden explodierte der Benzinmotor und das Flugzeug verbrannte mit den beiden Insassen. Das Unglück soll auf einen Bedienungsfehler des Führers zurückzuführen sein.

Eiserfuchstat einer 70jährigen.

Den Ehemann erschossen.

In der Königsberger Straße in Berlin hat der 39 Jahre alte Wäfler Wilhelm Stentz mit seiner 70 Jahre alten Frau Gertrude eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung inne. Die Frau war früher schon einmal verheiratet und hat 4 Kinder im Alter von 8 bis 60 (1) Jahren. Mit Stentz ist sie seit 22 Jahren verheiratet und lebte bis vor zwei Jahren in glücklicher Ehe. Dann kam sie davon, daß der Mann keine Neigung einer längeren Frau gegenwärtig hat, die er auch mit Geld unterstützen will. Frau Gertrude machte ihrem Mann darüber wiederholt Vorwürfe. Nachdem der Mann sich gegen nach einem neuen Streit zu Bett gelegt hatte, ging die gereizte Frau auf den Korridor und tötete

aus einem Schrank einen Revolver.

Dann schloß sie sich heimlich an das Bett und gab auf den Mann drei Schüsse ab. Zwei trafen ihn in den Kopf, der dritte verfehlte ihn an der Hand. Trotz der schweren Verwundungen sprang der Betroffene auf und lief in die Küche, brach über den Tisch zusammen. Die alte Frau raffte einige Sachen zusammen, ließ die Treppe hinunter und rief ein Auto herbei, um zu ihrem Ehemann zu fahren. Fremde hatten aber Hausbesitzer, die die Schüsse gehört hatten, die Polizei benachrichtigt. Ehe Frau Gertrude abfahren konnte, wurde sie festgenommen. Der Zustand des schwerverletzten Mannes ist bedenklich.

Unwetter im Ruhrgebiet.

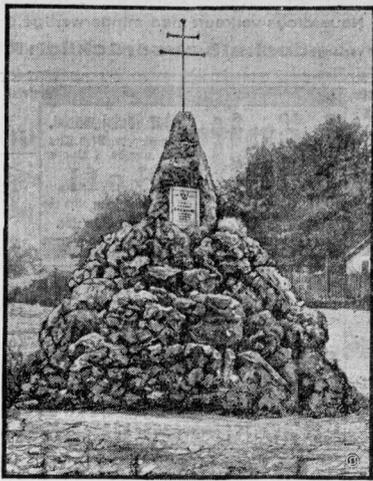
Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ging über Weiden und Duisburg ein einwütiges Unwetter nieder. Schlammasse und Wasserfluten überfluteten die Siedler Unterführung und machten den Straßenbahnverkehr unmöglich. In dieser gelegenen Strohentelien drangen die Wasserströme in die Kellerräume ein. Mehrere stützende Säulen richteten glücklicherweise nur Materialschaden an. Die Duisburger Straßenbahn machte kurz vor 5 Uhr den gesamten Betrieb einstellen, weil die Witz die Oberleitung beschädigt hatte. Auch in Kettwig richtete ein schweres Unwetter mit wolkenbrütigen Regen und Wirbelsturm auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden an. Im benachbarten Hagenbusch wurde ein Arbeiter von einer einfallenden Mauer verfehlt.

Schwere Überschwemmungen in Nordholländ. Durch einen wolkenbrütigen Regen sind besonders in Nordholländ große Überschwemmungen hervorgerufen worden. Die Ernte ist ernstlich bedroht.

Ein vielseitiger Betrüger.

Als vielseitiger Schwindler erwiebs sich ein Mann, der von den Staatsanwaltschaften in München und Berlin gesucht wurde. Die Kriminalpolizei ermittelte ihn jetzt in Berlin in einem Lokal im Panzerviertel und nahm ihn fest. Es ist ein gewisser Hans Wiedemann, der schon mehrmals die Haftstrafe bedient hat. Im Jahre 1919 war er Polizeipräsident in München. Später leitete er die Schouffierung

„Jedem Mann ein Ei, dem braven Schweggermann zwei“.



Seyfried Schweggermann, geboren etwa um das Jahr 1860, wozu sich dies feststellen läßt, ein tapferer Kämpfer und General, endlich 1913 den Sieg Ludwigs des Bayern bei Gammelsdorf. Er soll, wie die Ueberlieferung berichtet, auch 1822 bei Wülzburg den Sieg herbeiführt haben, worauf bei der Verteilung der Rationen der Kaiser jagte: „Jedem Mann ein Ei, dem braven Schweggermann zwei!“ Verbürgt ist dieser Ausspruch

nicht, aber er hat seine Volkstümlichkeit bis heute bewahrt. Im Vaterhause in der Oberpils hat man dem tapferen Feldhauptmann ein Denkmal gesetzt, das vor kurzem eingeweiht wurde. Es ist interessant, daß die Erinnerung an ein solches Spiel von Tapferkeit und Humor so lange im Gedächtnis des Volkes haftet. Beim braven Schweggermann schon über 6 Jahrzehnte lang!

Leinta Bildme vub vllne Wult.

Abenteuer im Urwald.

Ein geradezu furchtbarer Abenteuer hat sich kürzlich im Urwald auf Javagetragen. Einer Expedition, die sich auf dem Wege nach Java befand und einen transportunfähigen Kranken auf einer Bahre mit sich führte, passierte folgendes: Es war am zweiten Tage der Expedition, der kleine Zug bewegte sich langsam durch die schwierigen Pfade des Urwaldes. Da plötzlich wurde das Pferd eines der Begleiter von einem Tiger angefallen. Dem Reiter und der übrigen Reisegesellschaft gelang es noch mit knapper Not zu flüchten, nur der Kranke, seine Frau und sein vierjähriges Kind blieben in Todesangst zurück, einige Meter weiter sahen sich der Tiger freilebende Tiger. Sie waren nicht gefährt von Entsetzen und gemunnen, abzuwarten, als der Tiger nach Vertilgung des Rosses auf sie zürdegreifen würde. So verging über eine Stunde, in der sie keinen Laut von sich geben und mit keiner Misset zucken durften. Endlich war das Pferd verschlungen, und die vor Angst halb Wahnsinnigen sahen ihr Ende vor Augen. Aber der Junge des Tigers war gefüllt, denn er fummerte sich überhaupt nicht um die drei Halbtoten, sondern verschwand in mächtigen Säben im Urwald.

Junggefellenseuer in Italien.

Der italienische Ministerialrat hat eine Junggefellenseuer in Höhe von 35 Lire jährlich für das Alter von 25—35, von 50 Lire für das Alter von 35—50 und von 25 Lire für das Alter von 60—65 Jahren beschlossen. Ausgenommen davon sind die katolischen Geistlichen, die Ordensmitglieder, die Seewerksleute, die Offiziere und Unteroffiziere, die einer Eheurlauben bedürfen, und die Ausländer, auch wenn sie ihren fähigen Wohnsitz in Italien haben. Zu der eben erwähnten Steuer kommt noch eine Erhöhung der Einkommensteuer um 25 Prozent hinzu.

des „Hungerkämpfers Jolly“ und wurde beschuldigt, Erpressungsversuche an diesem gemacht zu haben, als der künftige Erfolg nicht seinen Erwartungen entsprach. Jetzt wird ihm zur Last gelegt, daß er zwei Gutachten für ein angeblich unsicher wirkendes Rattenvergiftungsmittel gefälscht habe. Auch in München hat er sich noch verschiedene Betrügereien zuschreiben lassen. Wiedemann wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Eine gemeingefährliche Sette.

In Garmisch (Hunland) wurden gestern die „Propheetin“ Maria Merbold und vier andere Mitglieder der von ihr gegründeten Sette wegen Verbrechen an dem Garmischer Kurort sowie der Anstiftung zu anderen Verbrechen, wegen Meineides und anderer Verbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von 6 Jahren 4 Monaten bis zu 7 Jahren Zuchthaus. Während des Prozesses wurde der Beweis erbracht, daß die Merbold und ihre nächsten Anhänger von den juristischen Verbrechen nicht zurückzudenken, falls sie dadurch der Sette Vorteile verschaffen konnten.

Vor dem Urteilspruch im Spiritweber-Prozess.

Im dem großen Berliner Geistlichungsprozess, der seit acht Wochen dem erweiterten Staatsgerichtshof in Berlin verhandelt wird, ist nun nach längerer Woche die Urteilsfindung in Aussicht genommen. Es handelt sich bekanntlich in diesem Strafverfahren, in das auch die Brüder Hermann und August Hebe, die bekannten „Spirituosen“, als Angeklagte mitverurteilt sind, um Nebenbetrügereien des Apothekers Ruben. Dieser hatte eine Reihe von Betrieben zur Verteilung von Röhren und Schmuckartikeln gegründet, die aber nur Scheinbetriebe waren. Der zu ermäßigten Preisen bezogene Spirit für gewerbliche Zwecke wurde aber in den Betrieben des Ruben-Konzerns nicht verarbeitet, sondern unverändert oder zu hohen Preisen für Trinksaftweingewerke verschoben.

Hauptabnehmer des Spirit-Konzerns war auch in diesem Falle der Röhren- u. Schmuck-Konzern der Brüder Hermann und Heinrich Hebe. Die Rechtsanwaltschaft hat im Urteil die Strafen für die Angeklagten festgesetzt, die aber nur Hauptangeklagte Ruben hat sich mit seinen Millionen rechtzeitig ins Ausland gemacht.

Gegen Hermann Hebe beantragte der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis und 100.000 M. Geldstrafe, gegen Heinrich Hebe 6 Monate Gefängnis und 20.000 M. Geldstrafe, und zwar wegen Monopolvertrages. Bei drei Teilnehmern erliefen dem Staatsanwalt die Befreiung nicht zureichend ersuchen und es beantragte deren Freisprechung. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Geld- und geringe Gefängnisstrafen beantragt. Das Urteil wird voraussichtlich am Dienstag nachmittag verkündet werden.

Die boykottierten Tanzmädchen.

Ein eigenartiger Streit zwischen den Tanzmädchen in Baroda in Indien fand Ende gefunden. Der Streit war zurückzuführen auf die Weigerung einer Tänzerin, auf der Hochzeit des Sohnes eines in ihrer Familie tätigen Wäflers zu tanzen, da dies ein Verstoß gegen die Sitten der Hindus wäre. Sie wurde durch die Ablehnung beleidigt und wandte sich an seine Klammern. Die Sache zog weitere Streit, und schließlich erklärten die Wäfler des Dries einen Boykott der Tanzmädchen gegen die Tanzmädchen. Da die Tanzmädchen bei der Ausübung ihres Berufes von einer peinlichen Teilnahme ihrer Gemahler abhängig sind, wurden sie schließlich nachgeben und der Streikfall konnte mit einem Siege der Wäfler beigelegt werden.

Selbstmord einer Millionärstochter.

Aus dem siebenen Stadtbezirk geht, aus Atlantik City, New Jersey, daß sich die Tochter eines New Yorker Millionärs, des Fabrikanten Peter Bonstein, in New York, aus dem siebenen Stadtbezirk eines Todes durch Erhängen getötet hat. Sie war auf der Stelle tot. Die Motive des Selbstmordes sind noch nicht geklärt. Es ist jedoch festgestellt worden, daß Fräulein Bonstein vor der Tat ein Selbstmordgedanke mit einem Mann in New York geteilt hat.

Vierhundert Bauernhöfe niedergebrannt.

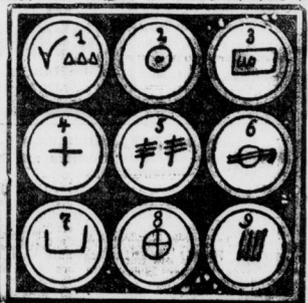
Nach Meldungen aus Warchau hat eine Feuerkatastrophe in dem am Ufer des Flusses Oka gelegenen Ort Szalugi (?) etwa 400 Bauernhöfe zerstört. Drei Erwachsene und acht Kinder sind in den Flammen umgekommen. 600 Stück Vieh sind verbrannt. Das Feuer soll von einem Bauern angelegt worden sein, der bei einem Feuertode sich selbst mit dem Feuer vernichtet hat.

Eine Militärpatrouille erstrunken.

Wie aus Sontag gemeldet wird, ist dort eine Patrouille erstrunken. Ein sinesischer Offizier und 20 sinesische Soldaten sind ertrunken.

Denksport-Ede.

Denksport Nr. 41. Eigenes Sie sich zum Dankreifer? Auch Dankreifer müssen Denksport treiben. Durch geheime Schriftzeichen — lesen „Bettlerjunker“ — die sie an Türen und Häuserwänden andringen, verständigen sie sich untereinander, ob es sich lohnt, zu betreten oder ob Gefahr droht. Die Zeichen bedeuten: 1. „Hilflosige Frau“, 2. „Hier gibts Geld“, 3. „Leute hier groß“, 4. „Recht kommt laut“, 5. „Hier wohnt ein Politzier“, 6. „Bewohner hier feindselig“, 7. „Es gibt Nachzügler“, 8. „Man bekommt Eisen“, 9. „Nur für Arbeit was zu haben“. Sehen Sie sich die Bettlerzeichen 3 Minuten lang an und merken Sie sich die Bedeutungen. Alsoher werden Sie das Bild und erkennen Sie die Schriftzeichen unter Singulieren der Bedeutung aus dem Gedächtnis wieder auf. Wenn Sie dabei keinen Fehler machen können, Sie sich gut zum — Dankreifer! — Eine besondere Anweisung erfolgt nicht, da die Aufgabe eine Gedächtnisprüfung ist.



Neuer Brand in den Ruinen des Wiener Justizpalastes.

Gestern nachmittag brach in den Ruinen des Justizpalastes an der Rückfront erneut ein Feuer aus. Sofort sammelte sich eine große Menschenmenge an. Nach etwa halbstündiger Arbeit der Feuerwehr konnte das Feuer niederge schlagen werden. Es war dadurch entstanden, daß der feurige Sturm die noch immer stehenden Balken zum Brennen brachte.

Beethovens Testament mitverbraucht?

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Wien erklärte der Präsident des Wiener Handelsgerichts, Dr. Engel, daß sich im Archiv des niedergebrannten des Justizpalastes das Testament Beethovens befunden habe. Aber auch die anderen Akten sind zum Teil unversehrt. In der Abwicklung der Zivilrechtspflege wird zum Beispiel eine jahrelange Stockung eingetreten, da die Akten von 500 Prozeßen, darunter Tausende von Scheidungsfällen, verlorengegangen sind. Die Vermichtung der Kontostellen wird dagegen manchem Schuldner große Freude bereitet haben.

